



REGIONALES ENTWICKLUNGSKONZEPT KEHDINGEN-OSTE

AUF 'S LAND, EY!

Wir bewegen was.



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die
Entwicklung des ländlichen Raums: Hier
investiert Europa in die ländlichen Gebiete



AUFTRAGGEBER/ ANSPRECHPARTNER

Geschäftsstelle der Leaderregion Kehdingen-Oste

Holger Falcke/Martina Wagner
c/o SG Oldendorf-Himmelpforten
Postfach 1140
21707 Himmelpforten

PLANUNGSBÜRO

Institut für Partizipatives Gestalten | Sonja Hörster & Jascha Rohr GbR
Moltkestraße 6a | 26122 Oldenburg | Telefon: 0441-99848950
www.partizipativ-gestalten.de
Ansprechpartner: Benjamin Möller | b.moeller@partizipativ-gestalten.de

BEWILLIGUNGSBEHÖRDE

Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg

Geschäftsstelle Bremerhaven
Borriesstraße 46 | 27570 Bremerhaven | Tel.: 0471 183 294
www.arl-ig.niedersachsen.de
Ansprechpartner: Lienhard Varoga | lienhard.varoga@arl-ig.niedersachsen.de

Konzept, Text & Layout: Jascha Rohr, Benjamin Möller und Valerie Stephani (IPG),
Grafiken: Jonas Starkes und Valerie Stephani (IPG)
Plangrafiken: Barbara Schubert und Sibyll Amthor (Einfach Schön Design)
Dezember 2014



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die
Entwicklung des ländlichen Raums: Hier
investiert Europa in die ländlichen Gebiete



REGIONALES ENTWICKLUNGSKONZEPT KEHDINGEN-OSTE

Inhaltsverzeichnis

Regionales Entwicklungskonzept Kehdingen-Oste	3	UMSETZUNG	71
Zusammenfassung	6	Aktionsplan der LAG	72
GRUNDLAGEN	9	Einbindung der Bevölkerung	74
Abgrenzung der Region	10	Zusammensetzung der LAG	78
Ausgangslage	12	Struktur der LAG	80
Evaluation	22	Förderbedingungen	82
SWOT-Analyse	25	Projektauswahlverfahren	86
ENTWICKLUNGSSTRATEGIE	33	Begleitung und Bewertung	90
Grundsätze und Haltungen	38	Indikativer Finanzplan	93
Zusammenkommen	39	ANHANG	99
Ankommen	44	Geschäftsordnung (GO) der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Kehdingen-Oste	100
Weiterkommen	48	Kooperationsvereinbarungen	106
Vorankommen	52	Evaluation	108
Herkommen	57	Karte der Region	
Beschreibung des integrativen und innovativen Charakters	61		
Kooperationen	67		

AUF'S LAND, EY!

Wir bewegen was.

Wer an der Mündung der Oste steht, den Blick auf die großen Frachter gerichtet, die an der Region vorbei den Hamburger Hafen anlaufen, der beginnt die Region zu verstehen - die Befürchtungen, die die Menschen hier umtreiben. Eine steife Brise bewegt den verhangenen Himmel. Kein Haus, kein Auto, kein Mensch ist in Sicht.

Der demographische Wandel ist für die Einwohner von Kehdingen-Oste kein fernes Schreckgespenst. Die Bevölkerung schrumpft, die Menschen werden älter und die Jugendlichen ziehen in die Städte. Zu bleiben bedeutet, sich riesigen Herausforderungen zu stellen. Die drohende Abwärtsspirale lähmt.

„Wofür engagiere ich mich eigentlich?“ fragt sich der Einzelne und scheint gegen Windmühlen anzukämpfen. „Wie sollen wir die Infrastruktur erhalten, wenn die Einnahmen wegbrechen?“ fragen sich die Kommunen.

Es ist aber nur ein Ausschnitt dessen was die Region beschäftigt. Die Region lässt sich von den äußeren Bedingungen nicht kleinkriegen. Vielmehr entfaltet sich ein aus Stolz und Verbundenheit gespeistes Engagement. Mit

Herzblut arbeiten Aktive für den Erhalt und die Entwicklung ihrer Region: Hier lenkt ein ehrenamtlicher Fahrer einen Bürgerbus übers Land, dort wird gemeinschaftlich investiert, damit sich die Windräder drehen, wieder andernorts wird das kulturelle Leben zelebriert und die Naturlandschaft entwickelt. Dass die Menschen den Ernst der Lage erkannt haben und keineswegs aufgeben, zeigt ihre Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Ansätzen und Ideen.

Das Regionale Entwicklungskonzept basiert auf diesem Stolz, diesem Innovationswillen, diesem Engagement: Die Aufgabe des REK ist, die verschiedenen Bestrebungen zusammenzubringen, die Bewegung, die allerorten entsteht aufzugreifen und ihr eine gemeinsame Richtung zu geben. Nicht aus zu bremsen sondern gegenseitige Verstärkung zu befördern. Vernetzung und Plattformarbeit steht daher im Mittelpunkt. Bewegungen sind die Motive der Handlungsfelder: Bewegungen von Menschen aufeinander zu (**ZUSAMMENKOMMEN**) und in die Region - als Bewohner (**ANKOMMEN**) oder als Gäste (**HERKOMMEN**), Bewegung der Wirtschaft (**WEITERKOMMEN**) und Bewegung der Ideen (**VORANKOMMEN**).

Getragen wird diese Bewegung von dem Ziel, die Region Kehdingen-Oste als Lebensort und -mittelpunkt zu erhalten und weiterzuentwickeln. Die Qualitäten, die sich nur hier finden nicht nur zu konservieren, sondern aus ihnen heraus

zu zeigen, dass der ländliche Raum Innovationsraum ist, dass das Landleben nicht nur zukunftsfähig, sondern zukunftsweisend ist.



ZUSAMMENFASSUNG

ABGRENZUNG DER REGION

Die LEADER-Region Kehdingen-Oste erstreckt sich am nordöstlichen Rand von Niedersachsen zwischen Elbe und Oste. Im Süden wird sie durch die Schwinge und das Hohe Moor begrenzt. Die Region besteht aus den Samtgemeinden Oldendorf-Himmelpforten und Nordkehdingen und der Gemeinde Drochtersen im Landkreis Stade sowie den Mitgliedsgemeinden Geversdorf, Oberndorf (SG am Dobrock) und Osten (SG Hemmoor) im Landkreis Cuxhaven. Die gemeinsame Randlage und die Orientierung nach Stade und Hamburg, die Herausforderungen im Klimaschutz (insbesondere beim Hochwasserschutz) und die gute Zusammenarbeit in der vergangenen LEADER-Periode machen aus dem Regionsgebiet eine Einheit mit geteilten Werten, geteilter Kultur und gemeinsamen Zielen.

AUSGANGSLAGE

Die wesentlichen Merkmale der Region Kehdingen-Oste lassen sich wie folgt zusammenfassen. Die Region:

- ist durch kleine und mittlere Ortschaften in Marsch, Moor und Geest charakterisiert
- sieht sich einem starken Bevölkerungsrückgang und einer wesentlich älter werdenden Einwohnerschaft gegenüber
- hat eine vergleichsweise geringe Wirtschaftskraft mit Schwerpunkten in der Landwirtschaft und in kleineren

- Dienstleistungs- und Handwerksbetrieben
- erzeugt viel Energie aus erneuerbaren Quellen
- bietet durch reizvolle Landschaft und bestehende Infrastruktur gute Voraussetzungen für entspannenden Aktivtourismus
- hat ein vielfältiges Kulturangebot und breites Engagement
- hat ein hohes Bewusstsein für die einzigartige Natur- und Kulturlandschaft

VORIGE FÖRDERPERIODE UND EVALUATION

Die Ergebnisse der vergangenen Förderperiode haben sehr zur Entwicklung der Region beigetragen. Von 43 Projektanträgen wurden 41 Projekte umgesetzt und damit 2,03 Mio. EUR Fördermittel investiert. Schwerpunkt der Bestrebungen waren die Verbesserung der Infrastruktur für maritimen Tourismus und die Förderung der Jugend. Mit der Mitwirkung beim Kooperationsprojekt Mönchsweg, bei dem vier LEADER-Regionen beteiligt waren, wurde ein bedeutender touristischer Radweg etabliert. Aber auch die maritime Tradition wurde gepflegt, beispielsweise mit dem historischen Kehdinger Pfahlewer.

In der kommenden Förderperiode sollten nun zuvor wenig beachtete Themen wie Wirtschaftsentwicklung, Klimaschutz und Demographie im Mittelpunkt stehen. Diese Empfehlungen gehen in die Strategieentwicklung ein.

SWOT-ANALYSE

Als größte Stärken der Region wurden das große Engagement, das Vereins- und Kulturangebot, die Energieproduktion aus erneuerbaren Quellen, günstiger Wohnraum und die einzigartige Landschaft identifiziert.

Die größten Schwächen liegen in der fehlenden Vernetzung, mangelnder Erreichbarkeit, geringer Wirtschaftskraft und der älter werdenden und schrumpfenden Bevölkerung.

Chancen bestehen beim technologischen Fortschritt, beim Gesundheitstourismus, Zuwanderung aus dem Ausland und wachsendem Bewusstsein für regionale Produktkulturen.

Risiken sind Überalterung, einseitiger Naturschutz, Angst vor Fremden und Infrastrukturabbau.

ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

„AUF´S LAND, EY! WIR BEWEGEN WAS.“ Unter diesem Motto entfaltet sich die Entwicklungsstrategie von Kehdingen-Oste. Der Handlungsbedarf aus allen Themenbereichen (wie z.B. Demographie oder Wirtschaftsentwicklung) wird in Handlungsfeldern zusammengeführt, die die Region in Bewegung bringen:

- **ZUSAMMENKOMMEN:** Unterstützung, Beteiligung und ein gutes Miteinander aufbauen.
- **ANKOMMEN:** Menschen in Kehdingen-Oste willkommen heißen.

- **WEITERKOMMEN:** Neues Wirtschaften in die Region bringen.
- **VORANKOMMEN:** Innovative Technologien und Modelle erproben.
- **HERKOMMEN:** Vielfältige Natur- und Kulturlandschaft erhalten und sanften Tourismus fördern.

Im Zentrum der Strategie steht der Aufbau einer Beteiligungskultur und die Vernetzung der regionalen Akteure. Das Konzept zielt darauf ab, die LEADER-Förderung als Plattform für eine nachhaltige, sich verstetigende Zusammenarbeit in der Region zu nutzen und Projekte anzustoßen, die zu dieser Vernetzung beitragen und innovative Antworten auf die regionalen Herausforderungen bieten. Es werden Ermöglicheräume geöffnet für Beteiligung, Zuwanderung, wirtschaftliches Handeln, technologischen Fortschritt und Natur.

Vor diesem Hintergrund sind alle Handlungsfelder miteinander verbunden. Durch die Arbeit der LAG als einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung des ländlichen Raums werden die Wechselwirkungen zwischen den Handlungsfeldern positiv verstärkt. Die Vermeidung von Leerstand (Handlungsfeld Ankommen) und der Aufbau eines Gründer- und Weiterbildungszentrums (Handlungsfeld Weiterkommen) fallen somit beispielsweise auf der konkreten Handlungsebene zusammen.

Die Entwicklungsstrategie als Ganze führt zum Aufbau einer vernetzten, engagierten Region, die Synergien erkennt und nutzt, auf ihre Stärken setzt und ihren Schwächen damit aktiv begegnet. Kehdingen-Oste verbindet Alteingesessene und Zuzügler, alte und junge Menschen, Produzenten und Konsumenten, Forscher und Praktiker.

GRUNDLAGEN

ABGRENZUNG DER REGION

Die Region Kehdingen-Oste liegt am nordöstlichen Rande Niedersachsens. Sie besteht aus den Samtgemeinden Oldendorf-Himmelpforten und Nordkehdingen und der Gemeinde Drochtersen im Landkreis Stade sowie den Mitgliedsgemeinden Oberndorf, Geversdorf (beide SG am Dobrock) und Osten (SG Hemmoor) im Landkreis Cuxhaven.

Das Gebiet ist eng mit dem Wirtschaftsraum der Metropolregion Hamburg verbunden. Die umgebenden Mittelzentren sind Cuxhaven im Norden, Hemmoor im Westen, Bremervörde im Süden und Stade im Süd-Osten.

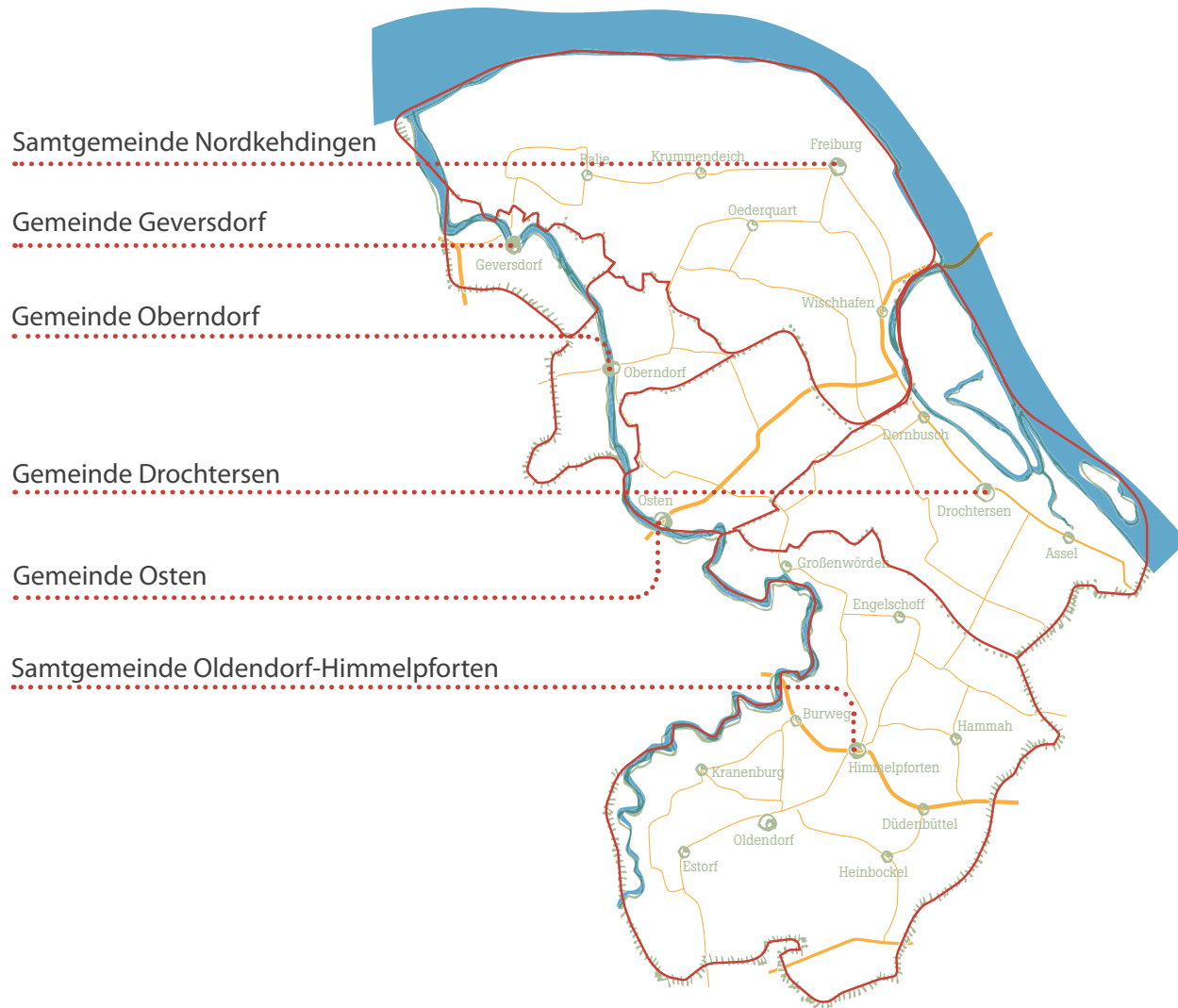
Durch ihre Randlage gleicht die Region Kehdingen Oste einer Insel auf dem Festland. Im Norden und Osten durch die Elbe, im Westen durch die Oste und im Süden durch das Hohe Moor und die Schwinge weitestgehend von Wasser umschlossen, bildet die Region naturräumlich eine Einheit, die gleichzeitig eine Vielfalt an Landschaftsformen wie Elb- und Ostemarschen, Hoch- und Niedermoore sowie wellige Geestgebiete im Süden umfasst. Einzig Oberndorf und Geversdorf haben ihren Ortskern am westlichen Osteufer - weite Gemeindeteile liegen aber östlich des Flusses. Vielerorts lässt sich diese inselhaftige Lage erleben: etwa an Prahmfähren an der Oste und der Elbfähre in Wischhafen, aber auch beim Einfahren mit dem PKW über die Bundesstraße in Osten.

Die Kommunen der Region verbindet ihre periphere Lage zwischen Elbe und Oste, die gemeinsame Orientierung nach Stade und Hamburg und ihre landkreisübergreifend enge und erfolgreiche Zusammenarbeit in der letzten LEADER-Förderperiode.

Mit Marsch, Moor und Geest bildet die Landschaft ein Spiegelbild küstennaher norddeutscher Landschaften - die Vielfalt der Naturräume und Siedlungsformen macht die Region in dieser Hinsicht vollständig und in ihrer Gesamtheit für Besucher_innen und Bewohner_innen attraktiv.

Die Prägung der Kulturlandschaft durch landwirtschaftliche Nutzung und ein starker Fokus auf regenerative Energien umspannt die Region in wirtschaftlicher Hinsicht. Die gemeinsamen Herausforderungen im Klimaschutz, besonders beim Thema Hochwasser, verbindet die Menschen und schafft gleichzeitig neue, gemeinsame wirtschaftliche Perspektiven.

Der Zuschnitt der Region Kehdingen-Oste hat sich gegenüber der vergangenen Förderperiode nicht verändert. Die Samtgemeinden Himmelpforten und Oldendorf haben allerdings zum 1.1.2014 zur Samtgemeinde Oldendorf-Himmelpforten fusioniert.



AUSGANGSLAGE

RAUM- UND SIEDLUNGSSTRUKTUR

Kehdingen-Oste - am nordöstlichen Rande Niedersachsens gelegen - ist landschaftlich durch Marsch, Moor und Geest bestimmt. Fruchtbares Marschland liegt an Oste und Elbe, die Samtgemeinde Oldendorf-Himmelpforten ist von welligen Geestrücken durchzogen, Hoch- und Niedermoore durchsetzen die Region und werden teils noch für den Torfabbau genutzt.

Diese durch Oste und Elbe zusammengehaltene landschaftliche Vielfalt spiegelt sich auch in der Siedlungsstruktur wider: Die Kehdinger Marschen sind durch frühe Wurtensiedlungen (Freiburg, Krautsand) und spätere, durch Moorkolonisierung entstandene Marschhufendörfer (z.B. Oederquart) geprägt. Einige Marschsiedlungen sind jedoch auch typische Haufendörfer (z.B. Assel, Drochtersen). Auf der Geest sind Haufendörfer wiederum die prägende Siedlungsform (z.B. Oldendorf, Himmelpforten, Kranenburg, Estorf).

Mit 65,1 Einwohner/km² ist Kehdingen-Oste deutlich dünner besiedelt als das Land Niedersachsen (163,6 Einwohner/km²), der Landkreis Stade (155,2 Einwohner/km²) und der Landkreis Cuxhaven (95,5 Einwohner/km²). Die Region ist geprägt durch kleine und mittlere Dörfer. Einzig Drochtersen überschreitet die Marke von 5000 Einwohner_innen.

Als Grundzentren fungieren die Orte Drochtersen, Himmelpforten, Oldendorf, Freiburg und Wischhafen. Drochtersen übernimmt dabei auch mittelzentrale Funktionen. Weiterhin liegen einige Orte im Einzugsgebiet von Grundzentren außerhalb der Region, so dient Cadenberge als Grundzentrum für Geversdorf und in Teilen für Oberndorf. Die Städte Stade und Hemmoor sind Mittelzentren für Kehdingen-Oste und sind über die Bundesstraßen 73 und 495 sowie die Bahnstrecke Cuxhaven-Hamburg angebunden.¹

1 Quelle: RROP 2013 LK Stade, RROP 2012 LK Cuxhaven.

BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR UND -ENTWICKLUNG

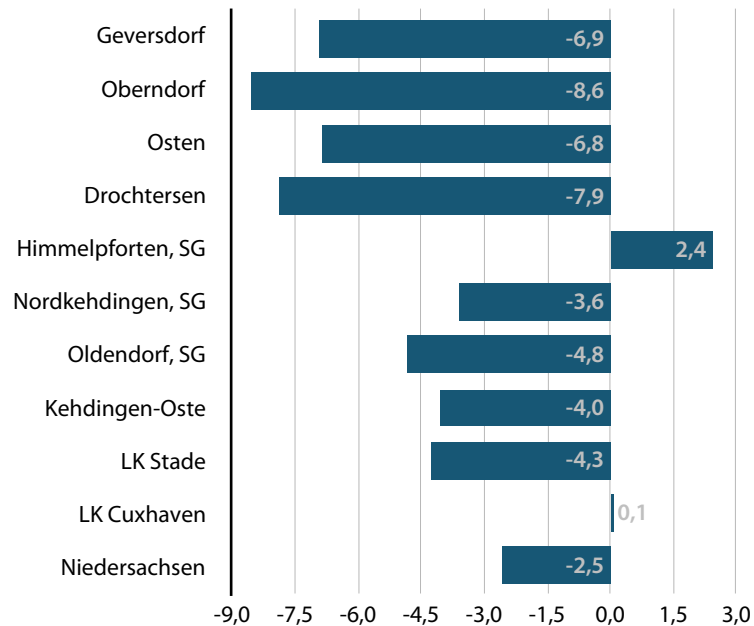
Tab. 1: Einwohner und Fläche (Stand 31.12.2013, Quelle: LSN)

	Einwohner 31.12.2013	Fläche in km ²	Einwohner je km ²
Geversdorf	726	21,62	33,6
Oberndorf	1401	32,71	42,8
Osten	1838	48	38,3
Drochtersen	11284	126,74	89
Himmelpforten, SG	10153	89,8	113,1
Nordkehdingen, SG	7462	193,03	38,7
Oldendorf, SG	7412	106,43	69,6
Kehdingen-Oste	40276	618,33	65,1
LK Stade	196516	1266,02	155,2
LK Cuxhaven	196607	2057,77	95,5
Niedersachsen	7790559	47614,07	163,6

Zum 31.12.2013 leben 40276 Einwohner_innen in Kehdingen-Oste auf 618,3 km² Katasterfläche. Die Bevölkerungszahl ist insgesamt rückläufig. Einzig in der Samtgemeinde Himmelpforten gab es eine positive

Entwicklung der Einwohnerzahl (+2,4% gegenüber 2005)². Einen besonders starken Bevölkerungsrückgang haben die Gemeinden Drochtersen (-7,9%) und Oberndorf (-8,6%) zu verzeichnen. Für Kehdingen-Oste ergibt sich ein Bevölkerungsrückgang um 4% gegenüber 2005. Der Rückgang in Niedersachsen betrug im selben Zeitraum 2,5%.

Abb. 1: Bevölkerungsentwicklung 2005-2013 in %, Quelle: LSN



² Quelle: LSN. Da die Samtgemeinden Himmelpforten und Oldendorf erst zum 1.1.2014 fusioniert haben, werden sie statistisch noch getrennt geführt.

Die Prognosen für die Landkreise Stade und Cuxhaven zeigen eine dramatische Entwicklung auf: Im Landkreis Cuxhaven wird die Bevölkerung um rund 14% zurückgehen und im Landkreis Stade nur leicht abnehmen. Für beide Landkreise gilt jedoch, dass sich die Altersstruktur erheblich verändern wird: Der Anteil an 0- bis 49-Jährigen geht von 59,3% auf 53,1% (LK Stade), bzw. von 54% auf 45,5% (LK Cuxhaven) zurück. Der Anteil an über 50-Jährigen steigt dafür im LK Stade um rund 6% und im LK Cuxhaven um rund 8%.

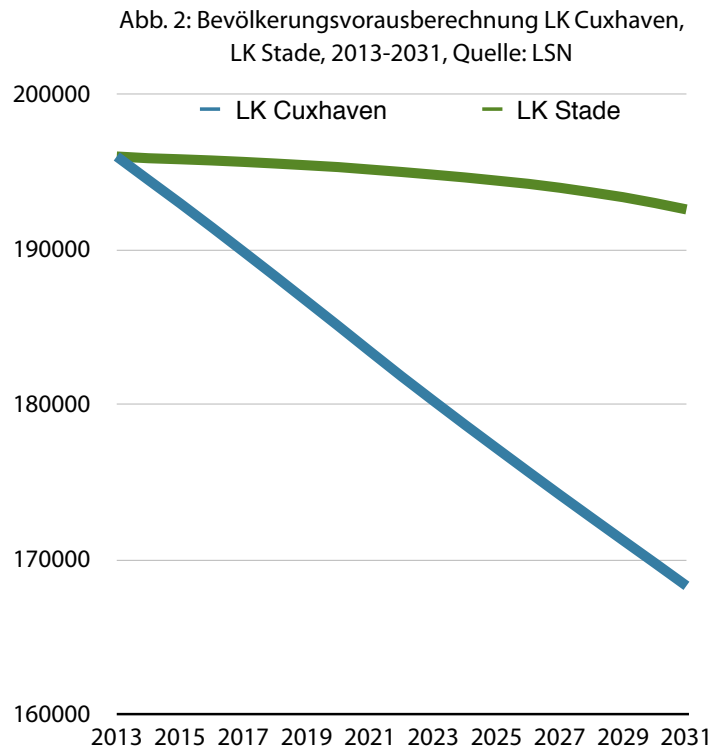
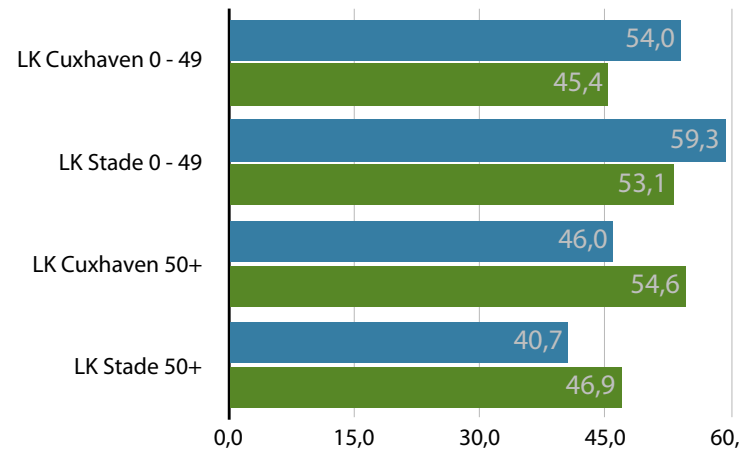


Abb. 3: Bevölkerungsanteile nach Altersgruppe, 2013-2031, LK Stade und LK Cuxhaven, Quelle: LSN



Laut Prognose der Bertelsmann-Stiftung wird sich das Durchschnittsalter im LK Stade von 42,4 Jahre (2009) auf 46,4 Jahre (2025) erhöhen. Im Landkreis Cuxhaven erhöht sich der Altersdurchschnitt von 46 Jahre (2009) auf 49,1 Jahre (2025)³. 2005 waren es noch 41,1 (LK Stade) bzw. 43,4 Jahre (LK Cuxhaven).

Der gravierende demographische Wandel wird demnach in Kehdingen-Oste bereits zeitnah sehr stark spürbar werden. Einerseits nimmt die Bevölkerungsdichte im ohnehin schon dünn besiedelten Raum laut den Prognosen weiter ab. Andererseits wird die verbleibende Bevölkerung im Schnitt immer älter - was besonders die öffentliche Infrastruktur vor große Herausforderungen stellt.

3 Quelle: Bertelsmann-Stiftung, Wegweiser Kommune.

BILDUNG

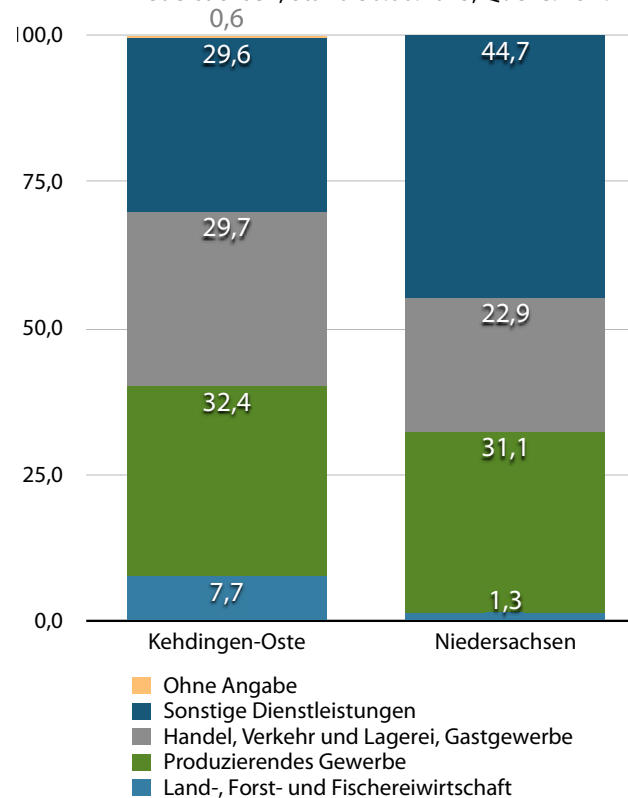
Die Grundschulversorgung in der Region ist flächendeckend. Kinder aus kleineren Ortschaften müssen allerdings häufig mit dem Bus in andere Orte fahren.

Mit der Porta-Coeli-Schule (Himmelpforten), der Elbmarschenschule (Drochtersen), dem Schulzentrum Oldendorf und der Haupt- und Realschule Kehdingen (Freiburg) steht ebenso ein flächendeckendes Angebot an weiterführenden Schulen zur Verfügung. Für den gymnasialen Bildungsweg gibt es seit 2013 einen Gymnasialzweig an der Elbmarschenschule. Schüler_innen und Schüler aus Oberndorf, Geversdorf und Osten besuchen weiterführende Schulen in Cadenberge und Hemmoor.

Neben der schulischen Bildung bietet der ABC Hüll e.V. hervorragende Angebote für Kinder - besonders im Bereich Medienkompetenz - sowohl aus der Region als auch weit darüber hinaus. Im durch Leader geförderten Kornspeicher Freiburg findet regelmäßig eine Kinderuni statt. Des Weiteren besteht ein breites Angebot der Volkshochschulen.

WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

Abb. 4: Sozialversicherungspfl. Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen, Kehdingen-Oste und Niedersachsen, Stand 30.06.2013, Quelle: LSN.

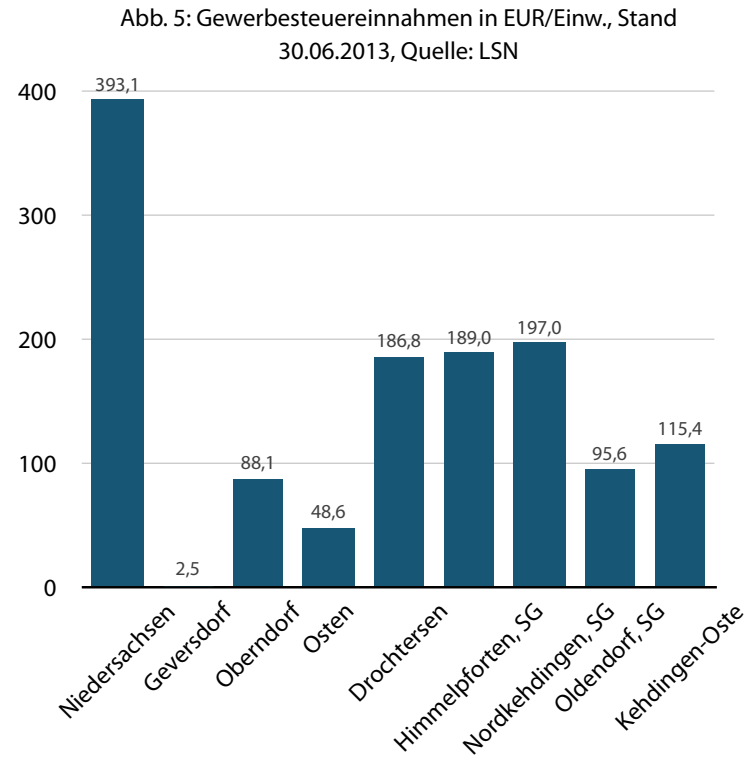


In Kehdingen-Oste herrscht eine kleinteilige Wirtschaftsstruktur vor. Das wirtschaftliche Leben ist geprägt von kleineren und mittleren Dienstleistungs-,

Handwerks- und Landwirtschaftsbetrieben. Nur wenige große Unternehmen sind in der Region ansässig. Das Entsorgungsunternehmen Meyer in Nordkehdingen ist der größte Einzelarbeitgeber und hat überregionale Bedeutung.

Im Vergleich zum Landesdurchschnitt ist der Wirtschaftszweig Handel, Verkehr und Gastgewerbe überrepräsentiert. Ebenso arbeiten deutlich mehr Menschen in der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft als im niedersächsischen Durchschnitt. Auf der anderen Seite ist der Anteil von Arbeitsplätzen im Dienstleistungssektor vergleichsweise gering.

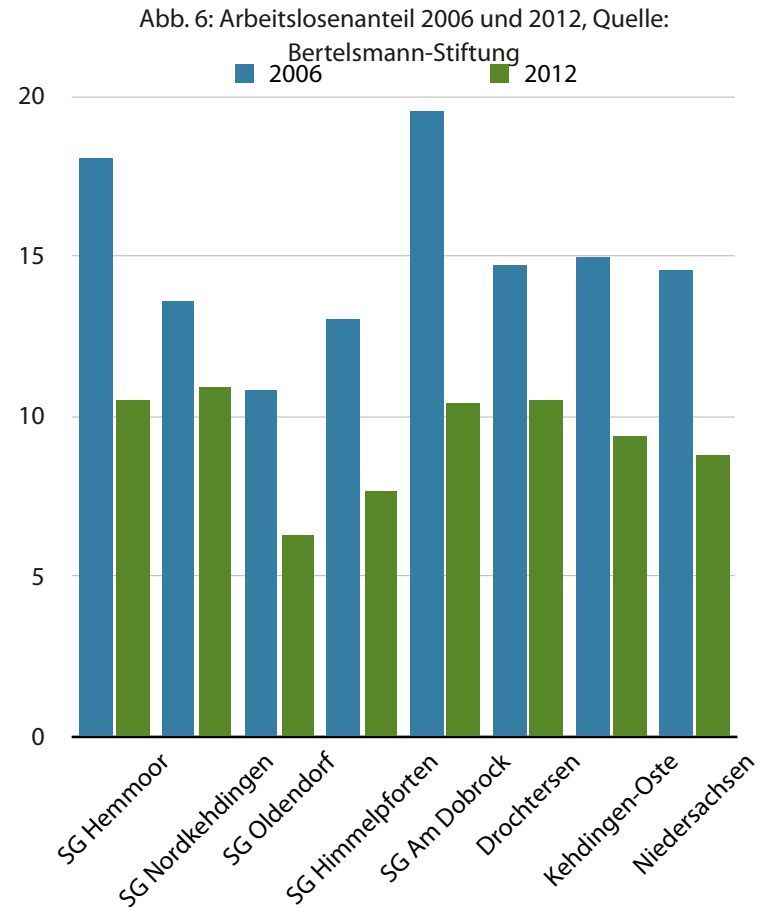
Die Gewerbesteuereinnahmen der Gemeinden der Region betragen mit 115 EUR/Einwohner weniger als ein Drittel des Landesdurchschnitts (393 EUR/Einwohner). Dies belegt die insgesamt geringe Wirtschaftskraft der Region Kehdingen-Oste. Dabei bestehen deutliche Unterschiede innerhalb der Region: Die Samtgemeinde Nordkehdingen hat mit 197 EUR/Einwohner das höchste Gewerbesteueraufkommen. Die Gemeinde Geversdorf mit 2,50 EUR/Einwohner praktisch keins.



ARBEITSMARKT

Die Arbeitslosenquote in der Region liegt zwischen 10,9% in der SG Nordkehdingen und 6,3% in der ehemaligen SG Oldendorf. Im regionalen Durchschnitt liegt die Arbeitslosenquote in Kehdingen-Oste bei 9,4% und damit leicht über dem Landesdurchschnitt (8,8 %). Seit 2006 ist die Arbeitslosenquote dabei parallel zum Landesdurchschnitt deutlich zurückgegangen.

Größere Produktionsbetriebe liegen im Umland von Kehdingen-Oste - besonders in Stade und Hamburg. Dementsprechend weist die gesamte Region eine negative Pendlerbilanz auf. Die durchschnittliche Pendelstrecke liegt dabei mit mindestens 16 km sehr hoch.⁴



⁴ Quelle: Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung, Regionalmonitoring Niedersachsen, Regionalreport 2012.

WIRTSCHAFTSNAHE INFRASTRUKTUR

Schlechte Straßen und fehlender ÖPNV erhöhen den Zeitaufwand für Pendler weiter. Die besonders in der Fläche schlechte Verkehrsanbindung stellt auch für Unternehmen ein Hindernis dar. Kehdingen-Oste ist über die Bundesstraßen 73 und 495 an Cuxhaven, Hemmoor und Stade angebunden. Der Weg in die Metropolen Hamburg und Bremen führt bislang nur über Bundes- und Landesstraßen. Eine Anbindung an das Autobahnnetz besteht noch nicht. Planungen für die BAB 20 und 26 laufen jedoch und sehen nach derzeitigem Stand eine Elbüberquerung sowie ein Autobahndreieck bei Drochtersen vor.

Die Versorgung mit Breitbandinternet - sowohl für Unternehmen als auch für Privatpersonen ein wichtiger Standortfaktor - ist in der Fläche noch unzureichend. Nur vereinzelt werden Bandbreiten von 50 Mbit/s erreicht.⁵

LANDWIRTSCHAFT

Die Landwirtschaft ist in Kehdingen-Oste im niedersächsischen Vergleich überrepräsentiert. 80% der Fläche der Region wird landwirtschaftlich genutzt. Kulturlandschaften prägen das Erscheinungsbild der Region damit nachhaltig.

Im Mittelpunkt steht dabei die Milchwirtschaft, besonders in Nordkehdingen. Aber auch Acker- und Obstanbau sowie Produktion für Biomassekraftwerke sind in der Region präsent. Darüber hinaus hat besonders in Kehdingen die Pferdezucht eine lange Tradition.

Die Landwirtschaft konzentriert sich dabei insgesamt zunehmend. Die Anzahl der Betriebe sank zwischen 2001 und 2007 um rund 200. Die Anzahl der Großbetriebe mit mehr als 100 ha Fläche stieg im selben Zeitraum von 133 auf 142. Die Größe der durch diese Betriebe bewirtschafteten Fläche stieg um 3000 ha.

⁵ Quelle: www.zukunft-breitband.de, 2014

TOURISMUS

Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftszweig der Region
- der Bekanntheitsgrad als Reizziel ist jedoch eher gering.

Gäste schätzen an Kehdingen-Oste die gute Luft, die Ruhe und die Nähe zum Wasser. Kehdingen-Oste konzentriert sich besonders auf Individualtouristen und Radreisende als Zielgruppe, und hat mit dem Anschluss an den Mönchsweg, den Elberadweg und viele weitere Radwanderrouten sowie einem Radwegekonzept im Landkreis Stade gegenüber dem vorherigen Leader-Prozess bereits stark verbesserte Ausgangsbedingungen.

Die Vermarktung der touristischen Angebote läuft über verschiedene Kanäle: Das überregionale Marketing im Rahmen der Dachmarkenstrategien „Altes Land am Elbstrom – Natürlich vor Hamburg“ und „Cuxland“ wird über den Tourismusverband Landkreis Stade / Elbe e.V. und die Cuxland Tourismus/Agentur für Wirtschaftsförderung Cuxhaven übernommen. Weitere wichtige Vermarktungskanäle bestehen über die Gemeinden und den Tourismusverein Kehdingen e.V.. Auch über die AG Osteland e.V. werden touristische Themen bespielt

Neben der landschaftlichen Vielfalt und der Ruhe bietet die Region einige touristische Highlights: Das Natureum Niederelbe, ein Vogelschutzgebiet von internationaler Bedeutung in Kehdingen, Moor-, Tieden- und Vogelkieker, das Weltkulturerbe Schwebefähre (Osten), die Elbinsel Krautsand, historische Prahmfähren über die Oste und ein reges Kulturleben und Engagement.

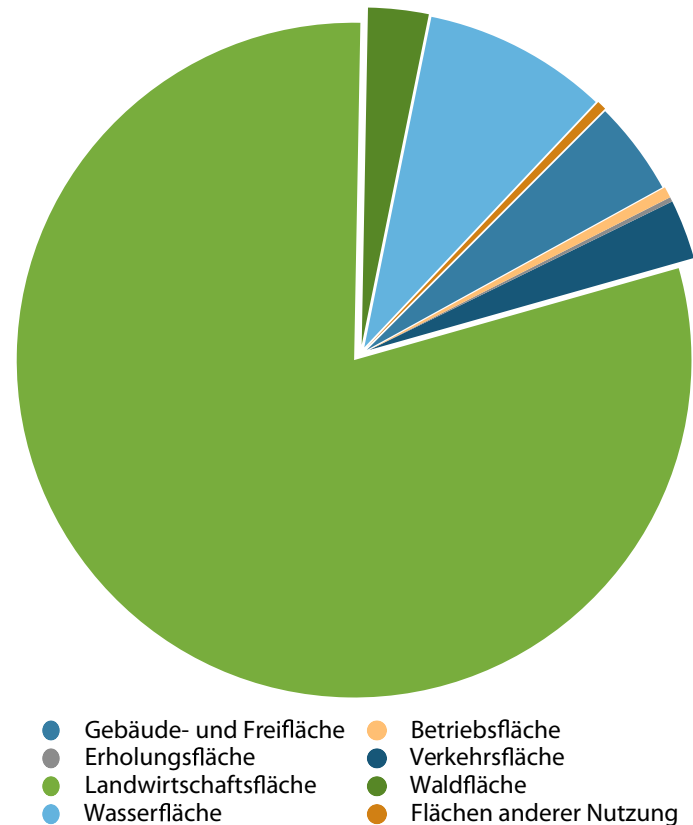
UMWELTSITUATION

Der Schutz der Natur- und Kulturlandschaft hat in Kehdingen-Oste einen hohen Stellenwert: Nicht nur Naturschutzgebiete wie das Hohe Moor (505 ha) oder der Außendeich Nordkehdingen (I+II, 519 ha) samt angrenzendes Wildvogelreservat Nordkehdingen belegen dies. Die Region hat eine große Bedeutung für den Vogelschutz und dient vielen Zugvögeln als Brutplatz.

Daneben zeugt aber auch das herausragende Engagement der Bevölkerung von der großen Bedeutung des Naturschutzes. Bemühungen zur Renaturierung der Moore sind dabei ebenso zu nennen, wie die Wiederansiedlung des Störs in der Oste - ein Projekt, das bundesweit für Aufsehen gesorgt hat. Die einzigartige Ästuarlandschaft von Oste und Elbe bietet hervorragende Bedingungen für diesen in Europa fast ausgestorbenen Fisch.

Auf der anderen Seite steht die intensive landwirtschaftliche Nutzung der Kulturlandschaft. Verdichtete Böden sowie zunehmend größere Mengen von Düngemitteln belasten Böden und Wasser, und damit auch Flora und Fauna.

Abb. 7: Katasterflächen, Stand 2012, Quelle: LSN



ÜBERGEORDNETE PLANUNGEN

Die Entwicklungsstrategie berücksichtigt eine Vielzahl übergeordneter Planungen und trägt zu deren Zielen bei:

PLANFESTSTELLUNGSVERFAHREN BAB 20 UND 26

Die Planfeststellungsverfahren zu BAB 20 und 26 sind von wesentlicher Bedeutung für die Infrastruktur der Region. Der Bau der Autobahn wird die Mobilitätssituation in Kehdingen-Oste nachdrücklich verändern. Sowohl die Anbindung nach Hamburg als auch nach Schleswig-Holstein wird verbessert. Jegliche Überlegungen zur Mobilität in der Region sollten die Planungen zum Autobahnbau einbeziehen.

RAUMORDNUNGSPROGRAMME

Das REK Kehdingen-Oste greift die Bestimmungen und Zielsetzungen des Landesraumordnungsprogramms (LROP) des Landes Niedersachsen sowie die Regionalen Raumordnungsprogramme (RROP) des Landkreises Cuxhaven in der Fassung von 2012 und des Landkreises Stade in der Fassung von 2013 auf.

Bezüglich der Raum- und Siedlungsstruktur, der zentralen Orte sowie dem Freiraumschutz und der Verdichtung der Ortskerne steht die Entwicklungsstrategie im Einklang mit den Raumordnungsprogrammen.

EUROPÄISCHE, BUNDES- UND LANDESZIELE

Die Entwicklungsstrategie berücksichtigt die Zielsetzungen von Europa 2020 und der Partnerschaftsvereinbarung zwischen Deutschland und der Europäischen Kommission für die Umsetzung der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds in der Förderperiode 2014 bis 2020. Zudem werden die Ziele des Entwurfs zum Programm zur Förderung der Entwicklung im ländlichen Raum (PFEIL) abgedeckt.

In besonderem Maße findet im Entwicklungskonzept die Regionale Handlungsstrategie Lüneburg (2014) Beachtung. Das REK verfolgt für die Region Kehdingen-Oste ausdrücklich die Ziele der Handlungsstrategie in verschiedenen Handlungsfeldern (siehe Kapitel Entwicklungsstrategie). Auch wird die Analyse der Ausgangssituation und die Ermittlung der Handlungsbedarfe inhaltlich geteilt und regional spezifiziert.

METROPOLREGIONEN

Das REK ist mit dem Strategischen Handlungsrahmen der Metropolregion Hamburg (i.d.F. 2012) sowie dem Handlungsrahmen 2014-2017 der Metropolregion Bremen-Oldenburg abgestimmt. Die Partnerschaft mit den Metropolen, besonders mit Hamburg, ist für Kehdingen-Oste ein wichtiger Baustein für die zukünftige Entwicklung.

EVALUATION

Die Evaluierung zeigt, dass der LEADER-Prozess 2007-2013 in der Region Kehdingen-Oste positive Effekte auf vielen Ebenen hervorgerufen hat. Gegenstand der Untersuchung waren die Zielerreichung und der Gesamtprozess (Abläufe, Kommunikation, Strategieentwicklung). Viele der gesetzten Ziele konnten im Rahmen des Möglichen erreicht werden, der überwiegende Anteil der umgesetzten Projekte entfaltet eine förderliche Wirkung auf die Entwicklung der Region und die LAG wird als gut funktionierendes Gremium betrachtet.

ZIELERREICHUNG

Eine Auswertung der Zielerreichung in den einzelnen Handlungsfeldern zeigt, dass im Prozess klare Entwicklungsschwerpunkte gesetzt worden sind. Nicht alle Handlungsfelder wurden gleichermaßen berücksichtigt, vielmehr wurden die LEADER-Mittel zur konzentrierten Entwicklung der Bereiche Tourismus und Jugendförderung eingesetzt. Im Handlungsfeld „Maritime Urlaubsregion zwischen Elbe und Oste“ wurden die meisten Projekte umgesetzt. Innerhalb des Handlungsfeldes lag der Schwerpunkt wiederum auf maritimen und radtouristischen Infrastruktur- und Vernetzungsmaßnahmen. Im Handlungsfeld „Familienfreundliche Region Kehdingen-Oste“ wurden ebenfalls viele Projekte verwirklicht. Hier lag der Schwerpunkt auf der Jugendförderung - sowohl im Freizeit-

bereich als auch bei Bildungs- und Ausbildungsfragen. Weniger Beachtung fanden dabei die Themen Intergenerationalität und Wohnen im Alter. In beiden bearbeiteten Handlungsfeldern kann von einer erfolgreichen Zielerreichung gesprochen werden. Ganz besonders der naturnahe Fahrradtourismus kann durch die umgesetzten Verbesserungen wichtige Impulse für die Region bringen.

Übersicht Zielerreichung

Handlungsfeld	Zielerreichung	Bewertung
Maritime Urlaubsregion zwischen Elbe und Oste	Viele infrastrukturelle Verbesserungen und tragfähige Konzepte	
Nachhaltige Verbesserung der Wirtschaftlichen Rahmenbedingungen	Keine direkten Projekte. Dafür große Fortschritte parallel zu LEADER	
Familienfreundliche Region	Viel erreicht in der Jugendarbeit.	
Nachhaltige, innovative Inwertsetzung der Natur- und Kulturlandschaft	Eher indirekte Effekte durch sanften Tourismus	

Das Handlungsfeld „Nachhaltige Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen“ konnte durch den LEADER-Prozess nur wenig direkt verbessert werden, auch weil die Thematik von überregionaler Bedeutung ist und

weitgehend außerhalb der Möglichkeiten von LEADER liegt. Parallel zum LEADER-Prozess haben sich die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft jedoch teils erheblich verbessert (z.B. beim Breitbandausbau).

Im Handlungsfeld „Nachhaltige, innovative Inwertsetzung der Natur- und Kulturlandschaft“ konnten ebenfalls nur wenige Projekte direkt umgesetzt werden. Dafür gab es in der LAG eine intensive Beschäftigung mit den Themen des Handlungsfelds, besonders auf der Ebene von Forschung und Machbarkeit. Zudem strahlt die starke Konzentration auf sanften Tourismus auch auf dieses Handlungsfeld aus. Mehr Touristen in der Region bedeuten auch eine indirekte Inwertsetzung der Natur- und Kulturlandschaft.

PROZESS

Die Evaluierung der Prozessabläufe zeigt, dass die LAG ein kompetentes, konstruktives, gut funktionierendes Gremium ist, das sich zudem an den Kriterien zur Projektauswahl orientiert hat. Zudem stechen die hohe Kooperationsbereitschaft mit anderen Regionen und die sehr gute Beteiligung bei der Konzepterstellung hervor. Die Grundvoraussetzungen für erfolgreiches Arbeiten sind damit vorhanden und können als Stärken betrachtet werden, die es weiter auszubauen gilt.

Übersicht - Erfolgs und Hemmnisfaktoren

	Erfolgsfaktoren	Hemmnisfaktoren	
	+ konstruktive, offene Atmosphäre	- Wirtschaft zu wenig eingebunden	
	+ gute Zusammensetzung/ hohe Diversität	- mangelndes Monitoring von Indikatoren	
	+ sachliche Projektauswahl durch gute Kriterien	- wenig Innovationskraft/ Leuchtturmprojekte fehlen	
	+ gute Beratung durch Planungsbüros und Afl	- nachlassende Beteiligung im Verlauf	
	+ hohe Beteiligung bei der Konzepterstellung	- verzögerte Information der Öffentlichkeit	
	+ hohe Bereitschaft zur Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen den Kommunen	- geringe strategische Flexibilität	
	+ erfolgreiche interregionale Kooperationen	- abnehmende Orientierung an der Strategie	

Handlungsbedarf besteht hingegen bei der Inklusion der regionalen Wirtschaft in den Prozess, bei der Definition und dem Monitoring von Prozessindikatoren sowie im Bereich Bürgerbeteiligung im weiteren Verlauf des Prozesses. Zudem zeigt die abnehmende Orientierung am Entwicklungskonzept im Verlauf, dass die Fortschreibung des REK eine höhere strategische Dynamik erlauben sollte.

HINWEISE ZUR FORTSCHREIBUNG DES REK

Die Fortschreibung des REK kann wichtige Informationen aus dieser Evaluation aufnehmen. Im Bereich Zielerreichung ist die deutliche Schwerpunktsetzung auf den Tourismus zu überdenken. Eine stärkere Konzentration auf die Themen, die im abgelaufenen Prozess weniger Beachtung fanden (Wirtschaft, Demographie, Energie und Umwelt) sollten im Mittelpunkt der strategischen Ausrichtung stehen. Dabei sind besonders solche Projekte anzustoßen, die mehrere Themenfelder verknüpfen und bereits vorhandene Potenziale so aufgreifen, wie im abgelaufenen Prozess im Bereich Tourismus.

SWOT-ANALYSE

Die Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Region wurde im Beteiligungsprozess zur Fortschreibung des REK gemeinsam mit den Teilnehmenden erarbeitet und mit der Ausgangslage der Region abgeglichen. Für die Themen „Natur, Klimaschutz, Energie“, „Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft“, „Mobilität, Infrastruktur, Nahversorgung“, „Demographie, Innenentwicklung, Jugend“, sowie „Soziales, Kultur, Vereine“ wurden interne Stärken und Schwächen identifiziert. Diese Sammlung wurde zu Kernstärken und -schwächen verdichtet, um die für die Regionalentwicklung wesentlichen Aspekte greifbar zu machen.

Darauf aufbauend wurden externe Herausforderungen und Chancen den Kernstärken und -schwächen gegenüber gestellt. Durch die Verknüpfung von Stärken und Schwächen mit den ausgearbeiteten Chancen, sowie der Verknüpfung der Risiken mit den Stärken und Schwächen der Region, wurden Handlungsansätze erarbeitet (siehe SWOT-Tabellen der nächsten Seiten). Von diesen wurden die konkreten Entwicklungsziele für das Regionale Entwicklungs-konzept Kehdingen-Oste abgeleitet.



Natur, Klimaschutz, und Energie

Stärken

- Vorhandene erneuerbare Energien
- Schöne Natur- und Kulturlandschaft mit unterschiedlichen Landschaftsformen
- Energiegenossenschaft, Gemeinwohl orientiert

Schwächen

- Prof. Klimaschutzmanagement fehlt
- Ausgeräumte Landschaften
- Mangelnde Energieeffizienz

Chancen

- Erholungsraum
- Menge der EE-Erzeugungsanlagen
- Know-how spezialisierter Firmen

- Heterogene Landschaft und Naturraum touristisch nutzen
- Netzwerk der erneuerbaren Energien aufbauen

- Ausbau erneuerbarer Energien gemeinsam organisieren
- Gemeinsam an besserer Nutzbarkeit und Energieeffizienz forschen
- Qualitäten von heterogener Landschaft bewerben

Risiko

- Monostruktur-Entwicklung
- Zielkonflikte zwischen Wirtschaft und Naturschutz
- Verspätete Entscheidungen bez. Klimaschutz

- Heterogene Kultur- und Naturlandschaft erhalten
- Austausch zwischen Naturschutz, Landwirtschaft und erneuerbaren Energien stärken
- In der Entwicklung erneuerbarer Energien vorne mit dabei sein

- Vielfältige Nutzung der Landschaften fördern
- Klimaschutz gemeinsam mit allen Akteuren gestalten, um Differenzen und Einseitigkeiten zu vermeiden



Demographie,
Innenentwicklung,
und Bildung

Stärken

- Günstige Wohnangebote
- Dezentrale Jugendangebote
- Lebenswertes Umfeld, starke Gemeinschaften

Schwächen

- Fehlendes Generationenmanagement
- Scheinbare Verslossenheit gegenüber Zuzüglern
- Einseitigkeit der Wohnformen (Familienmodell)

Chancen

- Internationale Migration
- Günstige Immobilien als Freiraum
- Internet als neue Möglichkeit der Vernetzung

- Preiswerten Wohnraum überregional bewerben
- Stärkung der Ortskerne
- Verdichtung der Orte, Abriss
- Leerstand als Ermöglichungsräume für Initiativen und Unternehmensgründer bereitstellen

- Austausch zwischen den Generationen und verschiedenen Bevölkerungsgruppen fördern
- Werkstatt/Tag der Kulturen durchführen
- Willkommenskultur aufbauen
- Individuelle Wohnformen ermöglichen und fördern

Risiko

- Angst vor Fremden
- Abwanderung
- Überalterung

- Vernetzung der Jugendangebote zur Stärkung der regionalen Identifikation
- Ängste durch gemeinsame Angebote abbauen, mit kommunaler Steuerung
- Nachbarschaftliche Alltagshilfe fördern und vernetzen
- Vernetzung der Vereine etc. für Patenschaften und ähnliches

- Positive Öffentlichkeitsarbeit für die Region betreiben
- Helfende Nachbarschaftskultur und Austausch fördern
- Neue Wohnformen generationenübergreifend entwickeln



Mobilität, Nahversorgung, und Infrastruktur

Stärken

- Viel regionale Nahrungsmittelproduktion
- Himmelpforten angebunden an HVV
- Erneuerbare Energien gut ausgebaut

Schwächen

- Unzureichende Versorgung mit Mitteln des tägl. Bedarfs
- Schlechte Anbindung an das überregionale Verkehrsnetz
- Unzureichender ÖPNV, schlechte Vernetzung der Ortschaften durch Radwege

Chancen

- Wachsendes Bewusstsein für regionale Produkte
- Steigende Beliebtheit des Radtourismus
- Aufkommen alternativer Verkehrskonzepte

- Netzwerk: Produzenten/ Einzelhandel/ Rahmenvertrag
- Export von Überschüssen in umliegende Städte und Kreise
- Gemeinsames Verkehrskonzept erarbeiten
- E-Mobilität für die Region prüfen

- Sinnvolle Querverbindungen schaffen - kurze Wege
- Gesamtkonzept zur Anbindung an Züge im 1-Stunden-Takt erarbeiten (bsp. regionaler Bürgerbus)
- ÖPNV sinnvoll und effizient gestalten

Risiken

- Wegbrechen von Grundversorgungsmöglichkeiten
- Geringere Nachfrage nach ÖPNV durch Bevölkerungsrückgang
- Langsamer Breitbandausbau in ländlichen Regionen

- Regionale Nahrung, regional konsumieren (bsp. Direktvertrieb, fliegende Händler, Marktkultur)
- Sicherung der vorhandenen Infrastruktur
- Verkehrsknotenpunkte stärken und vernetzen
- Breitbandausbau aktiv vorantreiben

- Radwege und alte Wege zur Ortsvernetzung ausbauen
- Sicherung der Planfeststellungsverfahren (BAB)
- Bürgerbusse fördern
- Neue Ideen für ländliche Mobilität finden (Alternative Mobilitätsformen wie Car-Sharing, E-Mobilität usw.)



Wirtschaft, Tourismus, und Landwirtschaft

Stärken

- Wasser-, Rad- und Gesundheitstourismus
- Landwirtschaftliche Produktion
- Engagierte Bevölkerung und kleine Unternehmen

Schwächen

- Fehlende Wirtschaftsunternehmen
- Infrastruktur Verkehr/digital
- Touristische Infrastruktur

Chancen

- Stärkeres Regionalbewusstsein
- Digitalisierung der Arbeit
- Gesundheits- und Ökologiebewusstsein

- Der Weg ist das Ziel - Ruhetourismus fördern
- Stärkung der Unabhängigkeit der touristischen Region
- Regionale Wertschöpfungsketten verlängern
- Regionalen Konsum einfach machen, bsp. durch Digitalisierung
- Gemeinwohlorientierte Wertschöpfung

- Breitbandversorgung ausbauen und Telearbeitsplätze in die Region bringen
- Naturnahen Tourismus fördern (Entschleunigung)
- Touristisches Netzwerk ausbauen und bewerben

Risiken

- Abwandern der Arbeitskräfte in Ballungszentren
- Widerspruch Naturschutz/Landwirtschaft
- Globalisierter Internethandel

- Regionale Produktion weiterdenken und vernetzen
- Junge Menschen mit Region und Unternehmen vernetzen
- Wertschöpfungsbetriebe fördern
- Veredelungsbetriebe vor Ort aufbauen
- Bürgerfirmen (bsp. Ostewert AG) bewerben und stärken

- Unternehmensgründungen und Telearbeit fördern
- Heterogene Wirtschaft fördern
- Forschung und Innovation in die Region bringen
- Regionales Wirtschaftsnetzwerk stärken
- Verkehrsanbindung an Ballungszentren stärken



Soziales, Kultur und Vereine

Stärken

- Viele Kulturstätten
- Funktionierende Gemeinschaften
- Aktives Vereinsleben

Schwächen

- Fehlende Sozial- Vereinsmanager
- Immer weniger Mitglieder in Vereinen
- Fehlender Veranstaltungskalender

Chancen

- Rückbesinnung auf Wichtigkeit von Gemeinschaft
- Ganztagsbetreuung von Kindern
- Internationale Zuwanderung

- Mehr Angebote für Jugend im Wassersport
- Vernetzung von Schulen, Vereinen und Kulturstätten zur Ganztagsbetreuung von Kindern
- Fördern und bewerben der Gemeinschaftsqualität durch gemeinsame Feste und öffentliche Veranstaltungen

- Vereine für Zuzügler bewerben und Schnupperkurse/Angebote aufbauen
- Zentraler Veranstaltungskalender

Risiken

- Bürokratisierung und immer strengere EU-Auflagen
- Abwanderung
- Individualisierung der Gesellschaft

- Stärkere Vernetzung und Austausch der Vereine
- Vereinsmanagement in Gemeinden, Kulturförderung
- Unterstützung der Vereine bei Organisation und Mittelbeschaffung

- Politische Lobbyarbeit zur Reduzierung von Bürokratie

Aus der SWOT-Analyse der Themenfelder und den strategischen Anknüpfungspunkten wurden konkrete Entwicklungsziele für die zukünftige Gestaltung der Region abgeleitet. Die Entwicklungsziele decken das Spektrum der Regionalentwicklung ab und werden in der Entwicklungsstrategie in integrativen Handlungsfeldern mit strategischen Ansätzen zu ihrer Umsetzung verknüpft. Beispielsweise wurde die größte Schwäche (Mobilitätsinfrastruktur) der Region mit ihrer größten Stärke (Erneuerbare Energien) in dem Handlungsfeld Vorankommen verbunden. Zudem werden die Ziele durch die Periodisierung der Handlungsfelder in der Entwicklungsstrategie gewichtet.

ABGELEITETE ENTWICKLUNGSZIELE:

NATUR, KLIMASCHUTZ, ENERGIE

- Energie gemeinsam regional produzieren, speichern und verbrauchen
- Forschen, testen, fördern von Speichermöglichkeiten für erneuerbare Energien
- Erprobung von Elektromobilität und Leichtbau in der Landwirtschaft
- Erhalt der vielfältigen Natur- und Kulturlandschaft und der maritimen Kultur

WIRTSCHAFT, TOURISMUS, LANDWIRTSCHAFT

- Regionale Produkte und Ressourcen entwickeln und vermarkten
- Schärfung des touristischen Profils

- Tourismus qualitativ ausbauen, vernetzen und kommunizieren
- Unterstützungskultur und Ermöglichungsräume für neues Wirtschaften schaffen

MOBILITÄT, NAHVERSORGUNG, INFRASTRUKTUR

- Digitale Infrastruktur ausbauen (50Mbit/s+)
- Verbesserung der Mobilitätsinfrastruktur auch für kleine Orte
- Slow Mobility als Qualität vermarkten

DEMOGRAPHIE, INNENENTWICKLUNG, JUGEND

- Verbundenheit erzeugen - gehen und zurückkommen lassen
- Leerstand aufzeigen, nutzen, vermarkten, vermeiden
- Weiterbildung fördern, Impulse geben und Vernetzung stärken
- Zuwanderung unterstützen, aktiv befördern und neue Gruppen ansprechen

SOZIALES, KULTUR, VEREINE

- Generationen verbinden für Wohnen, Wissen, Unterstützung
- Internationalisierung der Region fördern
- Beteiligungskultur aufbauen und verstetigen
- Vorhandene Kultur und vorhandenes Engagement regional vernetzen und sichtbar machen

ÜBERGEORDNETES ENTWICKLUNGSZIEL

- Region, Themen und Entwicklungsziele vernetzen

ENTWICKLUNGS- STRATEGIE

AUF´S LAND, EY!

Wir bewegen was.

Kehdingen-Oste ist bewohnt von Menschen, die ihre Region lieben und tief in ihr verwurzelt sind. Selbstbewusst und stolz rufen sie dem Umland zu: „Auf’s Land, ey!“ Sie nehmen die Herausforderungen an, die der demographische Wandel, Klimaveränderungen und die Dienstleistungsgesellschaft ihnen stellen - nicht furchtsam ob der Veränderungen die auf sie zukommen, sondern neugierig und in dem Bewusstsein, die Zukunft in die eigenen Hände zu nehmen. „Wir bewegen was.“

Das heißt auch: „Wir bewegen uns, wir bewegen die Region.“ Kreativ, innovativ und offen zeigen sie, dass Landleben nicht ins Museum gehört. Das Land hat ungeheure Potentiale - Ruhe, die es zu bewahren gilt, Raum den es zu füllen gilt, Platz um Neues zu testen. Kehdingen-Oste geht in die Zukunft. In Gummistiefeln. Auf’s Land, ey! Wir bewegen was.

AUF´S LAND, EY! -WIR BEWEGEN WAS.

Die Region besinnt sich auf ihre Stärken: wunderschöne, maritime Kultur- und Naturlandschaft, viel ehrenamtliches Engagement und gemeinwohlorientiertes Unternehmertum, Innovationsfreudigkeit, Offenheit, Vorsprung bei regenerativen Energien und Platz für Modellversuche. Vor allem aber auf die Menschen die diese Stärken tragen und sie täglich und allerorten nutzen und damit die Region zu dem machen, was sie ist.

Eine Entwicklungsstrategie muss auf den vorhandenen Stärken aufbauen und sie nutzen, um Zukunftschancen zu ergreifen und Herausforderungen zu meistern:

- Innovative Technologie und Modelle erproben
- Menschen in Kehdingen-Oste willkommen heißen
- Neues Wirtschaften in die Region bringen
- Beteiligung und gutes Miteinander aufbauen
- Vielfältige Natur- und Kulturlandschaft erhalten und sanften Tourismus fördern

Keines dieser Themen steht für sich allein - alle stehen in Verbindung und Wechselwirkung zueinander. Eine Entwicklungsstrategie muss diese Verbindungen aufgreifen, die Wechselwirkung nutzen und positiv verstärken. Daher ist die Strategie zum einen als Prozess angelegt: Bewegung und Entwicklung werden angestoßen und mit langem Atem

verfolgt. Nicht durch Einzelprojekte sondern durch ein gebündeltes Paket an strategischen Ansätzen werden die Potentiale und Herausforderungen in ihrer Komplexität ernst genommen und mit einer klaren Richtung angegangen. Die Arbeit des Leader-Prozesses wird in erster Linie als Plattformarbeit verstanden: Bemühungen und Engagement aus verschiedenen Orten und Feldern zusammenzuführen, Wechselwirkungen aufzuzeigen und zu nutzen sowie den Prozess beständig zu reflektieren und in Bewegung zu halten stehen im Zentrum der Entwicklungsstrategie.

Dazu gehört es auch, dass LEADER-Mittel zum Anschub von Innovationen genutzt werden. Daneben wird die LAG als Kompetenzzentrum für ländliche Entwicklung in der Region auch immer andere Fördermöglichkeiten suchen und nutzen.

DIE ENTWICKLUNG DER STRATEGIE

Der vernetzende, plattformbildende Ansatz spiegelt sich im Aufbau der Handlungsfelder wider: Der Prozess der Strategiewicklung basiert auf den Themen „Demographie, Innenentwicklung und Bildung“, „Soziales, Kultur und Vereine“, „Mobilität, Infrastruktur, Nahversorgung“, „Wirtschaft, Landwirtschaft und Tourismus“ sowie „Naturschutz, Klimaschutz und Energie“. Auf Basis der SWOT-Analyse und im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurden für diese Themen die wichtigsten Entwicklungsziele identifiziert.

Die Handlungsfelder des REK verbinden nun Ziele aus verschiedenen Themen zu integrierten Ansätzen. Sie sind

so angelegt, dass Sie möglichst viele Entwicklungsthemen aufgreifen und in handlungsleitender Form miteinander verknüpfen.

Die Titel der Handlungsfelder drücken dabei immer einen Bewegungsmodus aus: **VORANKOMMEN, ANKOMMEN, HERKOMMEN, WEITERKOMMEN** und **ZUSAMMENKOMMEN**. Der Gedanke „Wir bewegen was“ wird aufgegriffen und in konkreten Bewegungsrichtungen verwirklicht. Themen wie Demographie und Klimaschutz tauchen in verschiedenen Handlungsfeldern mit unterschiedlichen strategischen Ansätzen auf.

ÜBERSICHTS ZUR HERLEITUNG DER ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

THEMEN

ENTWICKLUNGSZIELE

Übergeordnetes

- Region, Themen und Entwicklungsziele vernetzen

Demographie, Innenentwicklung und Bildung



- Verbundenheit erzeugen - gehen und zurückkommen lassen
- Leerstand aufzeigen, nutzen, vermarkten, vermeiden
- Weiterbildung fördern, Impulse geben und Vernetzung stärken
- Zuwanderung unterstützen, aktiv befördern und neue Gruppen ansprechen

Soziales, Kultur und Vereine



- Generationen verbinden für Wohnen, Wissen, Unterstützung
- Internationalisierung der Region fördern
- Beteiligungskultur aufbauen und verstetigen
- Vorhandene Kultur und vorhandenes Engagement regional vernetzen und sichtbar machen

Mobilität, Infrastruktur und Nahversorgung



- Digitale Infrastruktur ausbauen (50Mbit/s+)
- Verbesserung der Mobilitätsinfrastruktur auch für kleine Orte
- Slow Mobility als Qualität vermarkten

Wirtschaft, Landwirtschaft und Tourismus



- Regionale Produkte und Ressourcen entwickeln und vermarkten
- Schärfung des touristischen Profils
- Tourismus qualitativ ausbauen, vernetzen und kommunizieren
- Unterstützungskultur und Ermöglicheräume für neues Wirtschaften schaffen

Klima, Energie und Naturschutz



- Energie gemeinsam regional produzieren, speichern und verbrauchen
- Forschen, testen und fördern von Speichertechnologien für Erneuerbare Energien
- Erprobung von Elektromobilität und Leichtbau in der Landwirtschaft voranbringen
- Erhalt der vielfältigen Natur- und Kulturlandschaft und der maritimen Kultur

HANDLUNGSFELDER

ZUSAMMKOMMEN

Unterstützung, Beteiligung und ein gutes Miteinander aufbauen

ANKOMMEN

Menschen in Kehdingen-Oste willkommen heißen

WEITERKOMMEN

Neues Wirtschaften in die Region bringen

VORANKOMMEN

Innovative Technologien und Modelle erproben

HERKOMMEN

Vielfältige Natur- und Kulturlandschaft erhalten und sanften Tourismus fördern

STRATEGISCHE ANSÄTZE



Beteiligungskultur aufbauen und etablieren



Sichtbarmachen und Vernetzen der Vereinslebens und Kulturangebots



Generationenübergreifendes Wohnen



Professionalisierte "Nachbarschaftshilfe" aufbauen



Willkommenskultur etablieren



Wohnraum- und Leerstandsvermittlung



Gründer- und Weiterbildungszentrum



Regionale Produkte und Vermarktung



Mobilität



Erneuerbare Energien



E-Landwirtschaft



Erhalt des maritimen Erbes und der Natur- und Kulturlandschaft



Entspannender Aktivtourismus

GRUNDSÄTZE UND HALTUNGEN

Neben der inhaltlichen Ausrichtung, die auf der Analyse der Ausgangslage basiert, gründet die Entwicklungsstrategie auf bestimmten Haltungen die aus dem Leitbild und dem Selbstverständnis der Region abgeleitet sind:

OFFENHEIT UND MUT: Neue Ideen, Innovationen und Modellversuche erfordern mutige Schritte bei vollem Risikobewusstsein. Dieser Mut und die Offenheit ist in Kehdingen-Oste vorhanden. Das Entwicklungskonzept trägt dieser Haltung Rechnung.

INKLUSION: Die Region soll für alle Menschen lebenswert sein. Eine Benachteiligung aufgrund von Geschlecht, Behinderung, Herkunft, Hautfarbe, Alter oder Religion darf weder auf Konzept- noch auf Projektebene vorkommen. Besonders benachteiligte Gruppen sollen ausdrücklich gefördert werden. Bei Projekten ist auf Barrierefreiheit in einem weiten Verständnis zu achten (Mobilität, Sehen, Hören). Auch die Gleichstellung der Geschlechter ist für die Region selbstverständlich. Sowohl in der LAG als auch auf Projektebene wird der Aspekt der Geschlechtergerechtigkeit berücksichtigt.

VERBINDEND DENKEN: Aus den vorhandenen Ressourcen mehr zu machen ist eine wesentliche Grundhaltung der Entwicklungsstrategie. Die Idee dahinter ist, durch Vernetzung Synergien sichtbar und nutzbar zu machen, über Gemeinde- und Handlungsfeldgrenzen

hinweg Verbindungen zu schaffen und somit das endogene Potential der Region voll auszuschöpfen.

REGIONAL DENKEN: Der Beteiligungsprozess im Rahmen der REK-Erstellung machte sehr deutlich: Weder die Kommunen noch die Bevölkerung wünschen sich Kirchturmlösungen. Keine Kommune ist den anstehenden Herausforderungen allein gewachsen. LEADER bietet die Möglichkeit interkommunal zu arbeiten und gemeinsam an einem Strang zu ziehen.

NACHHALTIGKEIT: Die Entwicklungsstrategie ist darauf ausgelegt, nachhaltige Wirkungen zu entfalten. Es sollen Projekte umgesetzt werden, die in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht Ressourcen schonen und effizient nutzen, keine einseitigen Belastungen hervorbringen und deren langfristige Konsequenzen bedacht wurden.

ZUSAMMENKOMMEN

Unterstützung, Beteiligung und ein gutes Miteinander aufbauen

Das besondere der Region sind die Menschen, die mit ihrem Stolz und Engagement ihre Dörfer und Umgebung prägen. Darin liegt ein riesiges Potential für die Entwicklung der Region. Initiationen, Ideen und Engagement sollen sichtbar gemacht, gefördert und miteinander vernetzt werden damit die gemeinsamen Aktivitäten größere Wirkungen erzielen können.



Beteiligungskultur aufbauen und etablieren



Professionalisierte "Nachbarschaftshilfe" aufbauen



Sichtbarmachen und Vernetzen der Vereinslebens und Kulturangebots



Generationenübergreifendes Wohnen

Das Handlungsfeld Zusammenkommen fokussiert den regionalen Zusammenhalt, den Austausch zwischen Generationen und die Förderung des Vereins- und Kulturlebens.

In den einzelnen Kommunen gibt es bereits ein reiches Kultur- und Vereinsleben, viel ehrenamtliches Engagement und Projekte in Bürgerhand. Auf der anderen Seite müssen

angesichts der geringen Bevölkerungsdichte und verstreuten Siedlungen Lösungen für die Versorgung der älter werdenden Bevölkerung gefunden werden - generationsübergreifende Unterstützungsstrukturen helfen bei der Wahrung der Selbstständigkeit und verhindern Vereinsamung.

Das Kultur- und Vereinsleben zu regionalisieren, sichtbar zu machen und zu vernetzen um das vorhandene Potential

auszuschöpfen, die enge Zusammenarbeit von Kommunen und engagierten Bürger_innen sowie die Aktivierung des Engagements für wohnortnahe Unterstützung älterer Menschen sind insofern Anknüpfungspunkte, die an den Stärken und Schwächen der Region ansetzen um das gemeinsame Leben in der Region zu verbessern.

ENTWICKLUNGSZIELE

Vorhandene Kultur und vorhandenes Engagement regional vernetzen und sichtbar machen

- Das vielfältige Kultur- und Vereinsangebot soll dadurch gefördert werden, dass bestehendes Engagement sichtbar gemacht wird und somit regional leichter auffindbar ist. Gleichzeitig soll die Vernetzung des Vorhandenen vorangetrieben werden, damit Synergien entstehen können.

Generationen verbinden für Wohnen, Wissen und Unterstützung

- Das gemeinsame Leben von Jung und Alt soll durch Projekte gefördert werden. Generationsübergreifendes Wohnen, Wissensaustausch und Unterstützungsangebote stehen dabei im Mittelpunkt um der veränderten Altersstruktur geeignete Maßnahmen entgegenzusetzen.

Beteiligungskultur aufbauen und verstetigen

- Die Regionalentwicklung soll konsequent den bottom-up Ansatz von LEADER verfolgen. Bürger_innen und Kommunen sollen Kehdingen-Oste gemeinsam zukunftsfähig machen. Die Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen in den Entwicklungsprozess ist dabei von besonderer Bedeutung.

Region, Themen und Entwicklungsziele vernetzen

- Der LEADER-Prozess soll die Region zusammenbringen. Es werden integrative Konzepte und Projekte entwickelt, die Themen verknüpfen und verschiedene Entwicklungsziele umgreifen, Bevölkerungsgruppen oder Ortschaften verbinden.

STRATEGISCHE ANSÄTZE



BETEILIGUNGSKULTUR AUFBAUEN UND ETABLIEREN

Die Region lebt von den Menschen, die in ihr leben. Sie wird von ihnen gestaltet. Diese Gestaltungskraft bewusstzumachen und zu unterstützen erfordert eine etablierte Beteiligungskultur, intensiven Austausch und eine enge Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Bürger_innen. Die strategischen Ansätze aller Handlungsfelder basieren darauf, Akteure zu verbinden und Netzwerke aufzubauen. Der Aufbau von Beteiligungsstrukturen und Kompetenzen zur Regionalentwicklung steht daher strategisch im Zentrum des LEADER-Prozesses.

Der LAG kommt dabei die besondere Aufgabe zu, den Prozess der Regionalentwicklung zu initiieren, zu steuern und zu begleiten. Die LAG bildet Arbeitsgruppen und bringt diese in Austausch miteinander. So wird die LAG zu einem Kompetenznetzwerk für ländliche Entwicklung, das auch wissenschaftliche Forschung und Evaluation durch Kooperationen mit Hochschulen einbezieht und Akteure aus verschiedenen Themengebieten zusammenbringt.

Mit der Ausbildung von Zukunftslotsen werden Moderations- und Prozessbegleitungskompetenzen zu Beteiligungsformaten in der Region herausgebildet. So kann sich der regionale Entwicklungsprozess verselbständigen und ist weniger auf externe Beratung angewiesen. Regelmäßige, mindestens jährliche Werkstätten zur Regionalentwicklung und zu Einzelthemen helfen dabei, Projektideen und neue Umsetzungsstrategien zur Zielerreichung zu entwickeln.

Die Rolle der LAG wird damit sehr aktiv interpretiert. Sie ist nicht nur Entscheidungsgremium, sondern Mittelpunkt eines Kompetenznetzwerks für die Entwicklung des ländlichen Raumes in Kehdingen-Oste.

Wichtig ist dabei, alle Bevölkerungsgruppen anzusprechen und einzubeziehen und damit den Gedanken der Inklusion bei der gesellschaftlichen Teilhabe als zentrales Element der Entwicklungsstrategie aufzugreifen. Gerade benachteiligte Gruppen sollten ausdrücklich zur Beteiligung aufgerufen werden. Barrierefreiheit ist dabei zu beachten - nicht nur in baulicher Hinsicht.



SICHTBARMACHEN UND VERNETZEN DES VEREINSLEBENS UND DES KULTURANGEBOTS

Die vielfältigen Kultur- und Vereinsangebote der Region bewerben sich und ihre Veranstaltungen meist einzeln. Damit werden zumeist nur bekannte Kreise erreicht. Dabei besitzt die Region ein sehr großes kulturelles Potential - die Bündelung der vorhandenen Angebote auf einer Website ist daher ein Ziel und steigert die Attraktivität der Region. Eine mögliche, zentrale Plattform dafür ist die Website der LEADER-Region.

Die Website kann folgende Funktionen erfüllen:

- Sprachrohr der LAG und der Arbeitsgruppen
- Interner Bereich für Arbeitsgruppen
- Zentraler Veranstaltungskalender
- Regionale Wohnraum- und Leerstands Börse
- Vorstellung von Vereinen und Kulturschaffenden
- Informationszentrale für Themen der Regionalentwicklung



PROFESSIONALISIERTE „NACHBARSCHAFTSHILFE“ AUFBAUEN

In Kehdingen-Oste werden in absehbarer Zukunft immer mehr ältere Menschen leben. Zudem haben sich Familienstrukturen gewandelt. Neben Mobilität, Pflege und ärztlicher Versorgung kann eine professionalisierte „Nachbarschaftshilfe“ Versorgungslücken für diese Menschen schließen, den generationenübergreifenden Zusammenhalt fördern und vor Vereinsamung schützen.

In der Kleinstadt Riedlingen (Baden-Württemberg) besteht seit den neunziger Jahren eine solche Nachbarschaftshilfe. In der Gemeinde Dötlingen (Wildeshauser Geest) wurde ein ähnliches Modell in einer dünn besiedelten Flächengemeinde entwickelt.

Auf diesen Ansätzen kann Kehdingen-Oste aufbauen und den Schritt zu einer regionsumspannenden Organisation gehen. Eine Austauschbörse für kleinere Erledigungen bringt Helfer und Hilfesuchende zusammen. Ob im Garten oder im Haushalt, für den Weg zum Einkauf oder bei der Vorbereitung von Festivitäten: Ein Nachbarschaftshilfesystem bringt Menschen zusammen, sorgt für Kontakt und bietet oftmals eine dringend benötigte helfende Hand.



GENERATIONENÜBERGREIFENDES WOHNEN

Parallel zur Etablierung einer professionalisierten "Nachbarschaftshilfe" liegen im generationenübergreifenden Wohnen Möglichkeiten zur gegenseitigen Unterstützung und zum Austausch. Neue Formen dieses Zusammenwohnens sollen in Kehdingen-Oste entwickelt werden.

Beispielsweise leben ältere Menschen oftmals allein oder zu zweit in Häusern, die Platz für eine Großfamilie bieten. Werden aus einem Haus zwei Wohneinheiten, entsteht zusätzlicher Wohnraum. Gegen kleine Hilfen im Alltag (z.B. Gartenpflege) können junge Familien hier zu vergünstigten Preisen ein Zuhause finden.

Neben der Vermittlung über eine Wohnraumbörse (siehe Handlungsfeld Ankommen) ist der Aufbau einer Vertrauensbasis dabei von zentraler Bedeutung. Das vorgeschlagene Modell erfordert gegenseitiges Kennenlernen und Vertrauen. Die professionelle Nachbarschaftshilfe dient hier als Bindeglied. Die Förderung von Modellversuchen schafft daneben Beispiele guter Praxis, die anschließend als Vorbild dienen können.

INDIKATOREN UND ZIELWERTE

ZIEL	INDIKATOR	ZIEL- WERT
Vorhandene Kultur und vorhandenes Engagement regional vernetzen und sichtbar machen	Sichtbare Vereine und Institutionen durch regionale Plattform	30 Vereine
Generationen verbinden für Wohnen, Wissen, und Unterstützung	Generationenübergreifende Wohnprojekte	2 Projekte
	Gründung einer professionalisierten "Nachbarschaftshilfe"	bis 2019
Beteiligungskultur aufbauen und verstetigen	Ausgebildete Zukunftslotsen	5
	Öffentliche Strategiewerkstätten	jährlich
Region, Themen und Entwicklungsziele vernetzen	Aktives Netzwerk - Anzahl von an die LAG angebundenen Arbeitskreisen	5 AKs

ANKOMMEN

Menschen in Kehdingen-Oste willkommen heißen

Zukunftsfähig wird die Region, wenn sie neue Menschen anlockt, seien es Familien, Migranten oder andere Gruppen. Damit diese in der Region bleiben, müssen sie sich willkommen fühlen, schnell in die sozialen Strukturen hineinwachsen und einen geeigneten Ort für sich zum Leben finden.



Willkommenskultur etablieren

Das Handlungsfeld „Ankommen“ adressiert das akute Problem der Abwanderung junger Menschen und der Überalterung in der Region. Auf der anderen Seite machen Natur- und Kulturlandschaft, das große soziale Engagement und günstige Immobilien die Region für bestimmte Zielgruppen attraktiv.

Das aktive Bemühen um Zuzügler und Rückkehrer kann den Altersdurchschnitt der Region senken. Qualifizierte Arbeitskräfte erhöhen die Wirtschaftskraft und bringen neue Impulse. Die Offenheit gegenüber Migrant_innen kann die Zuzugsrate erhöhen und kulturelle Vielfalt wird zu einer Qualität der Region. Vorhandene oder drohende Leerstände können durch Zuzug neuer Nutzung zugeführt werden, die Ortskerne gewinnen so an Attraktivität.



Wohnraum- und Leerstandsvermittlung

ENTWICKLUNGSZIELE

Leerstand aufzeigen, nutzen, vermarkten, vermeiden

- Besonders in den Ortskernen soll Leerstand vermieden werden um die Ortsbilder und ursprüngliche Bausubstanz zu erhalten. Vermittlung und Nachnutzung sind dabei an zentralen Stellen und Orten zu bevorzugen, in der Peripherie ist auch Rückbau denkbar.

Zuwanderung unterstützen, aktiv befördern und neue Gruppen ansprechen

- Die Bevölkerungsprognosen lassen einen dramatischen Anstieg des Altersdurchschnitts erwarten. Jungen

Menschen und Familien soll der Zuzug daher attraktiv gemacht werden um Fachkräftemangel und geringer Infrastrukturauslastung entgegenzuwirken.

Internationalisierung der Region fördern

- Während der demographische Wandel mit Bevölkerungsrückgang und Überalterung bundesweit seine Wirkung zeigt, steigen die Zuwanderungsraten aus dem Ausland weiter an. Fachkräften aus dem europäischen Ausland kann in Kehdingen-Oste eine attraktive Umgebung geboten werden. Es gilt, die Strukturen hierfür zu etablieren.

Verbundenheit erzeugen - gehen und zurückkommen lassen

- Nach dem Schulabschluss verlassen junge Menschen die Region zum Studieren oder zur Ausbildung. Diese Abwanderung ist - zumindest zwecks Studium - weitgehend unvermeidlich. Wichtig ist es daher, die Jugend so an die Region zu binden, dass sie nach dem Studium oder der Ausbildung wieder zurückkommen möchten.

STRATEGISCHE ANSÄTZE



WILLKOMMENSKULTUR ETABLIEREN

Mit dem demographischen Wandel geht ein Mangel an Fachkräften einher - gleichzeitig steigen die Zuwanderungsraten nach Deutschland. Fachkräfte aus dem europäischen Ausland sind ein großes Potential für die Region - Ärzte, Pflegekräfte, Handwerker und Unternehmer aus der europäischen Union können der Region neue Impulse geben.

Aktiv Offenheit gegenüber Neubürgern zu praktizieren und sie in das soziale Leben einzubinden macht die Region attraktiver und sorgt für ein besseres Miteinander. Gegenseitiger Austausch bereichert die Region kulturell, schafft Verständnis und Akzeptanz.

Der Ansatzpunkt einer solchen Offenheit sind gemeinsame Aktivitäten: Interkulturelle Werkstätten und Feste, kulinarischer Austausch und das Teilen von Geschichte und Geschichten. Gegenseitige Ängste vor dem Fremden können so abgebaut werden, Zuzügler bekommen ein besseres Verständnis von der Mentalität der Menschen

in der Region und es entsteht eine gemeinsame Basis für weitergehende Integration in das öffentliche Leben.

Die Zusammenarbeit aller Akteure auf diesem Feld ist dabei ein erster Schritt zum Aufbau einer Willkommenskultur. Kommunen, Landkreise, Jugendhilfe, Integrationsbeauftragte, Vereine und Kirchen können Alteingesessene und Zuwanderer zusammenbringen und gemeinsame Aktivitäten ins Leben rufen.

Parallel macht die Schaffung von Unterstützungssangeboten den Einstieg für Zuzügler aus dem Ausland leichter: Vermittlung von Wohnraum und Arbeitsplätzen, Sprachkurse und Integrationspatenschaften (z.B. für Behördengänge) helfen beim Ankommen. Die Kopplung mit dem strategischen Ansatz „Professionalisierte Nachbarschaftshilfe“ kann dabei Synergien hervorrufen. Auch Flüchtlinge, die oft traumatisiert sind und Hilfe benötigen, können so besser in die Gesellschaft integriert werden. Zuwanderung und kulturelle Unterschiede sind dabei besonders im ländlichen Raum ein zwiespältiges Thema. Selbst neue Einwohner aus anderen Teilen Deutschlands erfahren oftmals geschlossene Gesellschaften und haben Schwierigkeiten, sich zu integrieren. Besondere Sensibilität ist demnach erforderlich. Kehdingen-Oste kann hier mit Modellprojekten für ein bundesweit akutes Problem Pionierarbeit leisten.



WOHNRAUM- UND LEERSTANDSVERMITTLUNG

Günstiger Wohnraum ist ein großer Pluspunkt der Region - von alten Bauernhäusern mit großen Grundstücken bis zu schmucken Häuschen in Ortskernen gibt es eine große Bandbreite an Angeboten. Durch Abwanderung und Bevölkerungsrückgang wird dieser Trend noch verstärkt.

Für charaktervolle Altbauten in maritimer Umgebung gibt es besonders in den Großstädten eine Zielgruppe. Es gilt also die vorhandenen Angebote sichtbar zu machen.

Um diese Sichtbarkeit zu erzielen und Wohnraum erfolgreich (über-)regional zu vermitteln bietet sich der Aufbau einer digitalen Wohnraumbörse an. Das sogenannte Wallmeroder Modell bietet dafür ein gutes Beispiel. Wohnraum wird sichtbar für Interessierte, kann aber auch intern schnell vermittelt werden. Um Synergieeffekte zu erzielen kann die Plattform an die Website der LEADER-Region angebunden werden. Zusätzliche Werbung in den Metropolen bietet sich an. Viele Großstädter träumen davon, aufs Land zu ziehen. In Verbindung mit Fortschritten in anderen Handlungsfeldern (z.B. Co-Working-Spaces in Gründerzentren, innovative Mobilitätsangebote und lebendiges Vereinsleben) wird die

Region besonders für Menschen interessant die ortsunabhängig arbeiten können. Aber auch Touristen, die die Region bereits schätzen, und Rückkehrer können potentielle Zielgruppen sein.

Neben der Schaffung von Sichtbarkeit für Wohnraum sollen besondere Anreize für Nach- und Umnutzungsmaßnahmen zur Vermeidung von Leerstand geschaffen werden. Vorhaben aus anderen Handlungsfeldern, die für innovative Projekte Leerstand umnutzen, werden als besonders förderwürdig betrachtet.

Der Ansatz einer solchen Leerstands- und Wohnraumvermittlung ist schon in den Dorferneuerungskonzepten von Oberndorf und Oederquart thematisiert worden und stößt auf große Resonanz in der Bevölkerung. Einzig zeigte sich, dass die Umsetzung auf der Ebene einzelner Ortschaften nicht sinnvoll war. Ein regionaler Ansatz ist erforderlich.

INDIKATOREN UND ZIELWERTE

ZIEL	INDIKATOR	ZIEL-WERT
Leerstand aufzeigen, nutzen, vermarkten, vermeiden	Durch Wohnraumbörse vermittelte Leerstände	10 Leerstände
Zuwanderung unterstützen, aktiv befördern und neue Gruppen ansprechen	Annäherung des Bevölkerungsrückgangs an den niedersächsischen Durchschnitt (aktuelle Differenz: 1,6 Prozentpunkte)	0% Differenz
Internationalisierung der Region fördern	Unterstützungsangebote und Veranstaltungen für Zuwanderer	10 Leerstände
Verbundenheit erzeugen - gehen und zurückkommen lassen	Maßnahmen zur Gewinnung von Rückkehrer_innen	3 Maßnahmen

WEITERKOMMEN

Neues Wirtschaften in die Region bringen

Den Menschen in Kehdingen-Oste mangelt es nicht an neuen Ideen und Willen zum wirtschaftlichen Handeln. Ermöglichungsräume sollen diese Menschen befähigen sich selbst zu ermächtigen, neue Geschäftsmodelle in der Region aufzubauen und vorhandene Qualitäten und Ressourcen weiterzuentwickeln.



Gründer- und Weiterbildungszentrum

Das Handlungsfeld „Weiterkommen“ thematisiert Möglichkeiten, der wirtschaftlichen Entwicklung in Kehdingen-Oste neue Impulse zu geben.

Das Wirtschaftsleben der Region ist kleinteilig organisiert, was auch gut zum ihrem Charakter und Charme passt. Große Betriebe befinden sich außerhalb in Richtung Stade und Hamburg. Es gibt viele Auspendler. Besonders Arbeitsplätze für hochqualifizierte sind rar gesät. Wer die Region zum Studieren verlässt, findet wenig Anreize mit erfolgreichem Abschluss in der Tasche zurückzukehren.

Arbeitsplätze für Hochqualifizierte, Möglichkeitsräume für Innovation, Weiterbildungs- und Vernetzungsangebote machen die Region für Rückkehrer und Neuankömmlinge



Regionale Produkte und Vermarktung

gleichermaßen attraktiv. Ein schneller Zugang zum Internet ist dafür ein wichtiger Faktor.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt darauf, Möglichkeiten zukünftiger Landwirtschaftlicher Entwicklung gemeinsam zu erarbeiten und somit auf vorhandenen Stärken aufzubauen - z.B. durch Erschließung neuer Produktionszweige, regionale Vermarktung und Verlängerung der regionalen Wertschöpfungsketten.

ENTWICKLUNGSZIELE

Unterstützungskultur und Ermöglichungsräume für neues Wirtschaften schaffen

- Die Region für innovative Unternehmungen und Geschäftsideen zu öffnen erhöht die Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität als Wirtschaftsstandort. Für diese Innovation soll ein Nährboden bereitgestellt werden.

Weiterbildung fördern, Impulse geben und Vernetzung stärken

- Durch die Vernetzung regionaler Wirtschaftsakteure und hochwertige Weiterbildungsangebote erzeugt der Standort Kehdingen-Oste Verbundenheit und ermöglicht Synergien. Auch das Thema Ausbildung von Jugendlichen in regionalen Unternehmen ist hier von Bedeutung.

Regionale Produkte und Ressourcen entwickeln und vermarkten

- Das vorhandene Potential der vorhandenen regionalen Produktion einerseits und die umweltverträgliche wirtschaftliche Erschließung des Naturraums zur regionalen Produktion andererseits sollen im Sinne der regionalen Wertschöpfung genutzt werden.

Digitale Infrastruktur ausbauen (50 Mbit/s+)

- Leistungsfähige Zugänge zum Internet sind ein kritischer Standortfaktor und sollen flächendeckend ausgebaut werden.

STRATEGISCHE ANSÄTZE



GRÜNDER- UND WEITERBILDUNGSZENTRUM

Um Kehdingen-Oste für Dienstleister, Selbstständige, Kreative und Gründer attraktiv zu machen, wird ein Gründer- und Weiterbildungszentrum aufgebaut, das die Ziele des Handlungsfeldes vereint. Zum einen sollen so Start-ups und neue Ideen durch günstige Mieten unterstützt werden und zum anderen vorhandene Unternehmen und Arbeitnehmer durch vielfältige Fort- und Weiterbildungsangebote in der Region gehalten werden. Zudem entstehen Telearbeitsplätze für Menschen die ortsunabhängig arbeiten können. Alle Funktionen teilen sich Büroinfrastruktur, sind mit schnellem Internet ausgestattet und werden zentral verwaltet.

Da diese Funktionen für wirtschaftliche Innovation regional konzentriert sind, bieten sich auch gute Möglichkeiten für Netzwerktreffen und Austausch. Auch Hochschulpartner können so Räumlichkeiten für Feld- und Begleitforschung bekommen.

Was im städtischen Raum vielfach bewährt ist, ist ländlich kaum erprobt. Ein kommunal etabliertes, sich selbst

tragendes Zentrum für Gründer und Weiterbildung, bestenfalls in der Nähe eines Bahnhofes ist ein Modellversuch dafür, innovative Formen des Wirtschaftens in den ländlichen Raum zu bringen. Im Rahmen eines regionalen Ansatzes sollen dabei auch Ableger in kleineren Orten geschaffen werden, die Teilfunktionen, wie Arbeitsplätze mit Büroinfrastruktur, übernehmen.

Auch und gerade gemeinwohlorientierte Unternehmen (gemeinnützige GmbHs, Bürgeraktiengesellschaften) finden im Gründer- und Weiterbildungszentrum Starthilfe. Zudem profitieren bestehende Unternehmen durch Vernetzung, Impulse, Weiterbildungsangebote und die Vermittlung von Lehrstellen.



REGIONALE PRODUKTE UND VERMARKTUNG

Während viele landwirtschaftliche, handwerkliche und kreative Produkte in der Region produziert werden, gibt es nur vereinzelte Weiterverarbeitungsbetriebe und ein regionales Produktbewusstsein ist nur sehr eingeschränkt vorhanden. Den Vertrieb regionaler Produkte in der Region zu voranzubringen erfordert die Vernetzung der wirtschaftlichen Akteure. Gemeinsame Angebotsverzeichnisse, freiwillige Qualitätssiegel, kooperative

Markstände, Regiomärkte und -läden und das Zusammenführen von Produktion und Weiterverarbeitung, aber auch die Einbindung von Gastronomie und Tourismus sind Themen, die nur von den Akteuren selbst vorangetrieben werden können.

Unternehmen wie die Molkerei Hasenfleeth eG haben ihre Produkte bereits erfolgreich in regionalen und überregionalen Supermärkten platziert. Aufbauend auf solchen bestehenden Ansätzen können erste Schritte unternommen werden.

Neben der bestehenden Produktion wird auch die Erschließung vorhandener Potentiale in den Blick genommen: Durch die umweltverträgliche Entwicklung der Naturlandschaft können zum Beispiel Nutzpflanzen in Mooren angebaut und die Gewässer für Fischerei verbessert werden.

Der Aufbau einer regionalen Produktkultur erhöht die Wertschöpfung, erzeugt neue Einkommensquellen für Landwirte und Betriebe, schafft Identität und schont das Klima durch verkürzte Transportwege. Der Vertrieb regionaler Produkte lässt sich zudem mit dem Personentransport durch neue Mobilitätsangebote koppeln: So kann ein Bürgerbus auch Bestellungen mit in die kleineren Orte bringen.

Indikatoren und Zielwerte

ZIEL	INDIKATOR	ZIELWERT
Unterstützungskultur und Ermöglichungsräume für neues Wirtschaften schaffen	Anzahl der Gründungen im Gründer- und Weiterbildungszentrum	5 Gründungen
Weiterbildung fördern, Impulse geben und Vernetzung stärken	Anzahl Weiterbildungsveranstaltungen im Gründer- und Weiterbildungszentrum	5 Verans/Jahr
Regionale Produkte und Ressourcen entwickeln und vermarkten	Mitglieder in einem Wirtschaftsnetzwerk für regionale Produkte	30 Mitglieder
Digitale Infrastruktur ausbauen (min. 50Mbit/s)	Erhöhung des Anteils an Anschlüssen mit min. 50 Mbit/s	50 % der Haushalte

VORANKOMMEN

Innovative Technologien und Modelle erproben

Nicht nur schauen, was vorhanden ist, sondern schauen was sein könnte, ist das Ziel dieses Handlungsfeldes. Die größten Stärken werden ausgebaut und die größten Schwächen angepackt und thematisiert. Für Herausforderungen, die nicht nur in Kehdingen-Oste bestehen, werden gemeinsam innovative Lösungen entwickelt und bearbeitet.



Erneuerbare Energien



E-Landwirtschaft



Mobilität

Das Handlungsfeld Innovative Technologien konzentriert sich auf die Erprobung innovativer Ansätze und Technologien in der Region. Kehdingen-Oste steht mit seinen Herausforderungen stellvertretend für weite Teile des dünn besiedelten ländlichen Raums. Gleichzeitig gibt es in der Bevölkerung eine große Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Wegen. So können Modellprojekte umgesetzt werden, die vielen ähnlich aufgestellten Regionen als Vorbild dienen.

Inhaltlich leitet sich das Handlungsfeld direkt aus den größten Stärken und Schwächen der Region ab. Die Erzeugung erneuerbarer Energien aus Windkraft- und Photovoltaikanlagen ist gut ausgebaut und größtenteils akzeptiert. In Nordkehdingen beispielsweise wird bereits das fünffache des eigenen Energiebedarfs aus erneuerbaren Quellen erzeugt. Für die ganze Region gilt zudem, dass viele Anlagen in Bürgerhand betrieben werden und

gemeinwohlorientiert wirtschaften. Auf diesen Potentialen aufzubauen, frühzeitig in neue Technologien zu investieren und diese zu erproben birgt Chancen für die Energiewende vor Ort. Fortschritte in diesem Bereich sind um so wichtiger, als die Region durch steigende Meeresspiegel und höhere Sturmfluten unmittelbar vom Klimawandel betroffen ist.

Auf der anderen Seite steht das Thema Mobilität als große Schwäche. Mit dem Anschluss des LK Stade an den HVV ist zwar organisatorisch ein großer Schritt getan. In der Fläche sind die Menschen jedoch weiterhin auf den Individualverkehr angewiesen. Dies stellt besonders Jugendliche und ältere Menschen vor große Herausforderungen und sorgt insgesamt für einen hohen Anteil an Privat-PKWs. Zudem sind die öffentlichen Straßen stark durch immer schwerer werdende und laute Landmaschinen belastet.

Neben der Umsetzung von Modellversuchen in den Themenfeldern gilt es, die Bereiche des Handlungsfeldes sinnvoll miteinander zu verknüpfen. In der Schnittmenge von erneuerbaren Energien und Mobilitätskonzepten bieten sich große Möglichkeiten: in der Landwirtschaft, im Individualverkehr und für die touristische Infrastruktur.

ENTWICKLUNGSZIELE

Verbesserung der Mobilitätsinfrastruktur auch für kleine Orte

- Einrichtungen der Daseinsvorsorge sollen auch von kleineren Orten aus und für alle Bevölkerungsgruppen gut erreichbar sein. Barrierefreiheit ist dabei selbstverständlich.

Forschen, testen und fördern von Speichertechnologien für erneuerbare Energien

- Die Energiewende vor Ort soll auch durch technologische Fortschritte umgesetzt werden. Mit der Erprobung von Speichertechnologien für Wind und Sonnenenergie geht Kehdingen-Oste neue Wege und dient als Vorbild.

Energie gemeinsam regional produzieren, speichern und verbrauchen

- Energie ist ein regionales Produkt. Die Wertschöpfungskette soll von der Produktion bis zum Verbrauch in der Region gehalten werden. Speicherung und Vertrieb werden regional organisiert.

Erprobung von Elektromobilität und Leichtbau in der Landwirtschaft

- Kehdingen-Oste bietet hervorragende Bedingungen für Forschung zur Anwendung von Elektromobilität in der Landwirtschaft. Mit Pionierarbeit auf diesem Gebiet kann die Region eine Vorreiterrolle einnehmen.

STRATEGISCHE ANSÄTZE



ERNEUERBARE ENERGIEN

Die Entwicklung eines Regionalkraftwerks zur Verknüpfung der EE-Erzeugungsanlagen, gepaart mit dem Vorantreiben der Entwicklung von Speichertechnologien für Überschüsse geben die Richtung vor. Die technische Vernetzung von Windkraft, Photovoltaik, Biogasanlagen und Blockheizkraftwerken in der Region, die Speicherung der so gewonnenen Energie und der regionale Vertrieb tragen zur besseren Effizienz, zur regionalen Wertschöpfung und dem Klimaschutz bei. Zudem können die Einwohner_innen und Unternehmen der Region durch niedrige Energiepreise profitieren und innovative Mobilitätsangebote eingebunden werden.

Auf der Handlungsebene können dabei zwei Stränge zeitgleich verfolgt werden. Zum einen gilt es, die regionalen EE-Anlagen zu vernetzen. Dazu ist die Bildung eines Energienetzwerks ein erster Schritt, um die lokalen Akteure zusammenzubringen. Zum anderen gilt es die technische Komponente zu bearbeiten. Die Zusammenarbeit mit Unternehmen und Forschungseinrichtungen zur

Ergründung der Machbarkeit hinsichtlich der Verbindung der Verteilnetze einerseits und der Speichertechnologie andererseits bildet einen Anfangspunkt, von dem aus konkrete Umsetzungspläne entwickelt werden können.

Mit dem Bürgerwindpark Oederquart, der Energie Oldendorf GmbH und der Ostwert AG Oberndorf stehen bereits kompetente, gleichermaßen wirtschaftlich wie sozial engagierte Akteure bereit. Weitere Akteure aus Wirtschaft und Forschung, sowohl vor Ort (z.B. DOW Chemical) als auch regional (z.B. EWE, Offis e.V., HAW Hamburg) als auch bundesweit (z.B. Enertrag, Entwickler des ersten Hybridkraftwerks in Brandenburg) bieten vielversprechende Anknüpfungspunkte.



MOBILITÄT

Angebote in Ergänzung zum bestehenden ÖPNV können durch sinnvolle Verbindungen zur Verringerung des Individualverkehrs und zur besseren Erreichbarkeit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge beitragen.

Die Region Kehdingen-Oste orientiert sich an den Bahnhöfen Cadenberge, Wingst, Hemmoor und Himmelpforten.

Himmelforten nimmt dabei eine besondere Position ein, da es im HVV-Tarifgebiet liegt.

Möglichkeiten die kleineren Orte in der Fläche an die Bahnhöfe - und damit an Grund- und Mittelzentren - anzubinden sind in einem regionalen Mobilitätskonzept zu erarbeiten. So wird die analytische und planerische Grundlage für die zukünftige Entwicklung gelegt. Mittels Isochronenanalyse können die Versorgungslücken aufgedeckt und sinnvoll geschlossen werden.

Bei der Schaffung neuer Angebote stehen klimafreundliche, barrierefreie Technologien und Ideen, besonders im Verbund mit den regional erzeugten erneuerbaren Energien im Mittelpunkt. Anruf-Sammel-Taxis und Bürgerbusse sind im ländlichen Raum, auch in Kehdingen-Oste, bereits erprobt und bieten einen Ansatzpunkt. Vom Bürgerbus Osteland e.V wurde 2014 ein erstes Projekt realisiert. Darauf gilt es aufzubauen. Zur Verringerung des Individualverkehrs und Vermeidung von Zweit- und Drittwagen sind Modelle wie (privates) Car-Sharing und Infrastruktur für E-Autos und E-Bikes im städtischen Raum bereits erfolgreich angelaufen. Für den ländlichen Raum gibt es bisher nur wenige Modellversuche. Im Mobilitätskonzept ist auszuloten wie solche Konzepte in den ländlichen Raum übertragen werden können. Modellversuche sollten dabei auch immer wissenschaftlich begleitet werden.



E-LANDWIRTSCHAFT

Die Übertragung des Konzepts der Elektromobilität auf die Landwirtschaft steckt noch in den Kinderschuhen. Der Prototyp KULAN ist ein preisgekröntes erstes Beispiel für Leichtbau-Landmaschinen, die ohne fossile Energieträger auskommen.

Kehdingen-Oste ist in dreierlei Hinsicht prädestiniert um die Entwicklung auf diesem Gebiet in der Praxis voranzutreiben: Erstens sind vor Ort erneuerbare Energien vorhanden. Zweitens bieten sich landschaftlich durch Marsch, Moor und Geest sowie landwirtschaftlich durch Obst, Grünland und Ackerbau viele verschiedene Anwendungsfälle. Drittens lebt die Region von naturnahem Tourismus und Landwirtschaft wird auch nah an geschützten Naturräumen betrieben - die Entwicklung leichter, leiser und klimafreundlicher Landmaschinen ist hier besonders gefragt.

INDIKATOREN UND ZIELWERTE

ZIEL	INDIKATOR	ZIEL- WERT
Verbesserung der Mobilitätsinfrastruktur auch für kleine Orte	Erstellung eines regionalen Mobilitätskonzepts	1 Konzept
	Umsetzung von innovativen Maßnahmen zur Verbesserung der Mobilität	3 Maßnahmen bis 2020
Forschen, testen und fördern von Speichertechnologien für erneuerbare Energien	Einleitung eines Forschungsprojekts zu Speichertechnologien	Erste Resultate bis 2020
Energie gemeinsam regional produzieren, speichern und verbrauchen	Aufbau eines regionalen Kraftwerks	1 Regio-kraftwerk
Erprobung von Elektromobilität und Leichtbau in der Landwirtschaft	Einleitung eines Forschungsprojekts zur E-Landwirtschaft	Erste Resultate bis 2020

HERKOMMEN

Vielfältige Natur- und Kulturlandschaft erhalten und sanften Tourismus fördern

Welche Anreize locken Menschen in die Region und was zeichnet die Region im Vergleich zu anderen aus? Slow Mobility ist das Stichwort. Die vielfältige Natur- und Kulturlandschaft lädt dazu ein sich zu bewegen: zu Fuß, zu Pferd, auf dem Rad oder Paddelboot. Diese Bewegung bringt einen nicht nur weiter, sondern ist gesund, entspannt und ermöglicht die reichhaltige Natur der Region zu erkunden.



Erhalt des maritimen Erbes und der Natur- und Kulturlandschaft

Das Handlungsfeld „Herkommen“ behandelt die einmalige Natur- und Kulturlandschaft der Region und ihre Potentiale für einen touristischen Schwerpunkt im Bereich Bewegung, Gesundheit und Entspannung.

Die Randlage der Region, ihre geringe Bevölkerungsdichte und die maritime Lage zwischen Elbe und Oste macht Kehdingen-Oste zu einem attraktiven Ziel für Ruhesuchende. Der Rad-, Reit- und Wandertourismus hat große Potentiale. Die Infrastruktur wurde in der vorherigen LEADER-Periode bereits stark ausgebaut. Auf dieser Grundlage kann aufgebaut und weiterentwickelt werden. Kehdingen-Oste ist eine Region der Entschleunigung.



Entspannender Aktivtourismus

Gesundheitsbewusster Bewegungstourismus und der Genuss der Natur- und Kulturlandschaft greifen ineinander.

Daher ist die Weiterentwicklung und qualitative Schwerpunktsetzung des touristischen Angebots einerseits und der Erhalt der landschaftlichen Reize und des kulturellen Erbes andererseits von besonderer Bedeutung. Naturschutz, Kulturerbe und touristische Erschließung bedingen und verstärken sich dabei gegenseitig und nutzen die Potentiale der Region für ihre Entwicklung.

ENTWICKLUNGSZIELE

Erhalt der vielfältigen Natur- und Kulturlandschaft und der maritimen Kultur

- Kehdingen-Oste bietet mit Küsten-, Moor-, Marsch- und Geestlandschaft ein ungeheures naturräumliches Potential. Neben der Nutzung dieses Potential durch sanften Tourismus ist die Landschaft in ihrer Vielfalt auch um ihrer selbst willen zu erhalten und zu entwickeln.

Schärfung des touristischen Profils

- Aufgrund der landschaftlichen Voraussetzungen und der bestehenden Infrastruktur weist Kehdingen-Oste ein touristisches Profil auf, das sich für entspannenden Aktivtourismus hervorragend eignet. Dieses Profil gilt es zu schärfen um die entsprechenden Zielgruppen besser anzusprechen.

Tourismus qualitativ ausbauen, vernetzen und kommunizieren

- Der Aufbau von Netzwerken von Gastgewerbe - Gastronomie, Hotellerie und Kulturangeboten stärkt den Gesamtauftritt der Region und die Möglichkeit die vielfältigen Angebote gemeinsam zu kommunizieren.

Slow Mobility als Qualität vermarkten

- Die Verbindung von Ruhe und Bewegung, mit dem Rad, auf dem Wasser oder zu Pferde, entspricht dem touristischen Profil von Kehdingen-Oste und kann in Anlehnung an die Slow-Food-Initiative unter dem Motto „Slow Mobility“ genutzt werden um die entspannenden und gesundheitsfördernden Aspekte eines Aufenthaltes in Kehdingen-Oste zu betonen.

STRATEGISCHE ANSÄTZE



ERHALT DES MARITIMEN ERBES UND DER NATUR- UND KULTURLANDSCHAFT

Der Erhalt des maritimen Erbes und der Natur- und Kulturlandschaft erfordert soziokulturellen und ökologischen, planerischen und baulichen Sachverstand. In der Region verwurzelte Naturschützer, Biologen Heimatpfleger, aber auch Landwirte, Tourismusverbände, Deichverbände, Wasserverbände und Kultureinrichtungen wie das Natureum können gemeinsam diesen Sachverstand bereitstellen und Situationen aus unterschiedlichen Perspektiven einschätzen.

Die Bildung eines Netzwerkes für den Erhalt des natürlichen und kulturellen maritimen Erbes der Region ist zentral für die Entwicklung ineinandergreifender Maßnahmen, die sowohl dem natürlichen und kulturellen Erbe als auch der touristischen Entwicklung, dem Hochwasserschutz und der Landwirtschaft zugute kommen.

Ein solches Netzwerk kann durch regen Austausch und planerisch-gestalterische Aktivität (von der Beauftragung

von Gutachten, bis zur Auswahl einer Abfolge konkreter Projekte und deren Umsetzungsbegleitung) nachhaltigen Einfluss auf den Schutz und die Entwicklung von Natur und Kultur der Region ausüben.



ENTSPANNENDER AKTIVTOURISMUS

Die Herausbildung eines touristischen Schwerpunktes ist zur Schärfung des Profils im Tourismus unerlässlich. In Kehdingen-Oste kann der Besucher sich am Wasser durchpusten lassen, die Ruhe genießen, Zugvögel beobachten und die maritime Kultur erleben - auf dem Rad, im Kanu, zu Pferd und zu Fuß. Mit dem Gesundheitsnetzwerk Freiburg bietet sich zudem der Aufbau eines Schwerpunktes im Gesundheitstourismus an.

Die Region steht für Entschleunigung, gesunde Luft und Bewegung. Slow Mobility ist das Stichwort: Den Weg zu genießen und in der Bewegung zur Ruhe zu kommen. Kehdingen-Oste bietet alle Voraussetzungen eines Refugiums für gestresste Großstädter, zur Erholung, Genesung und Stress-Prävention.

Daher bieten sich drei Handlungsansätze an, die parallel und sich gegenseitig unterstützend verfolgt werden können: Zum einen die Fortsetzung des bisherigen Aktivtourismus durch Planung und Etablierung eines Wegenetzes mit neuem Schwerpunkt auf Slow-Mobility-Wegen. Gemeint sind Wege die langsam beschritten, beritten oder befahren, ihre Qualität entfalten: Durch Naturschönheit in Moor, Marsch und Geest, kulinarische Besonderheiten, die Nutzung der handbetriebenen Prahmfähren und kulturelle Sehenswürdigkeiten, von der Schwebefähre in Osten bis zum Schifffahrtsmuseum in Wischhafen. Auch Angebote im Bereich Wassersport können eingebunden werden - nicht nur für Gäste sondern auch für die Jugend vor Ort.

Der zweite Ansatz besteht im Ausbau des Gesundheitstourismus: Die Verbindung von Bewegungs- und Erholungsangeboten im Zusammenspiel mit präventiven und regenerativen Gesundheitsangeboten. Das Gesundheitsnetzwerk Kehdingen hat hier schon Aufbauarbeit geleistet - dieses Konzept in die ganze Region zu tragen und zu vermarkten erschließt für Kehdingen-Oste einen Wachstumsmarkt und macht es zugleich für niedergelassene Ärzte attraktiv.

Der dritte Handlungsansatz besteht in der gezielten und abgestimmten Vermarktung des so geschärften Profils: Die Region als Ziel für Entspannung und Bewegung in den Metropolen zu bewerben schafft nicht nur touristische Zuwächse, sondern stärkt auch die Identifikation mit der Region. Die Handlungsansätze sollten dabei konzertiert und im gegenseitigen Austausch vorangetrieben werden. Die Bildung eines touristischen Netzwerkes ist dazu geeignet.

INDIKATOREN UND ZIELWERTE

ZIEL	INDIKATOR	ZIELWERT
Erhalt der vielfältigen Natur- und Kulturlandschaft und der maritimen Kultur	Durch ein schlüssiges Konzept getragene Maßnahmen zum Erhalt der Landschaft und der Kultur	3 Maßnahmen
Schärfung des touristischen Profils	Maßnahmen zur Schaffung von entspannendem Aktivtourismus	3 Maßnahmen
Tourismus qualitativ ausbauen, vernetzen und kommunizieren	Mitglieder in einem Netzwerk für Tourismus	30 Mitglieder
Slow Mobility als Qualität vermarkten	Konzeption und Etablierung von Slow-Mobility-Wegen in der Region	3 Maßnahmen

BESCHREIBUNG DES INTEGRATIVEN UND INNOVATIVEN CHARAKTERS

INTEGRATION

- Inhaltlich basiert das gesamte Konzept auf Ansätzen, die die Ziele unterschiedlicher Themen verknüpfen und somit positive Wechselwirkungen erzeugen - innovative Mobilitätsangebote stehen beispielsweise unmittelbar in Zusammenhang mit einer höheren Attraktivität für Gründer und sind gleichermaßen mit der Schaffung von Angeboten des generationsübergreifenden Zusammenlebens verbunden.
- Prozessual ist die Arbeit der LAG darauf ausgerichtet, genau diese Wechselwirkungen aktiv herbeizuführen, indem Projektträger schon in der Planungsphase vernetzt werden, thematische Arbeitskreise miteinander in Austausch stehen und die Bemühungen in einzelnen Handlungsfeldern in der LAG gebündelt werden. Die LAG behält damit das gesamte Spektrum der Entwicklungsziele im Blick.
- Strategisch liegt mit dem Handlungsfeld Zusammenkommen die Priorität auf einem Handlungsfeld, das genau dem Zweck der Zusammenführung von Menschen, Kommunen und Projekten dient.

INNOVATION

- Inhaltliche Schwerpunkte sind strategische Ansätze, die für die Region und darüber hinaus in höchstem Maße Innovation fördern: Technologisch durch die Entwicklung von Speichertechnologien für erneuerbare Energien, sozial durch die Entwicklung von nachhaltigen Unterstützungskulturen, wirtschaftlich durch die Ermöglichung von Innovation durch die Bereitstellung von entsprechenden Räumen.
- Prozessual bringt der LEADER-Prozess 2014-2020 neue Herangehensweisen gegenüber der vergangenen Förderperiode mit: Das Selbstverständnis der LAG als Kompetenzzentrum für ländliche Entwicklung, das vernetzt und Wissen sammelt, aber auch der kontinuierliche Beteiligungsprozess und damit die beständige Rückkopplung zur Öffentlichkeit sind in dieser Form zuvor nicht praktiziert worden. Der prozessorientierte, regionalisierende Ansatz ist insgesamt eine Neuerung für die Leader-Region und darauf ausgerichtet, wiederum Innovation hervorzubringen.
- Strategisch ist die Entwicklung von themenübergreifenden Handlungsfeldern eine Neuerung, die dazu führt, dass durch einzelne Handlungsfelder Ziele

verschiedener Themen gleichzeitig und integriert behandelt werden.

ABSTIMMUNG MIT ÜBERGEORDNETEN STRATEGIEN

Das REK wurde unter enger Berücksichtigung übergeordneter Planungen und Zielsetzungen entwickelt. Ziel ist es, die dort formulierte Strategien so zu übersetzen, dass sie auf die Ausgangslage der Region zugeschnitten ist, von den Beteiligten vor Ort getragen und an einigen Stellen weiterentwickelt wird.

EUROPA 2020

Die Kernziele von EUROPA 2020 werden durch das REK Kehdingen-Oste unmittelbar verfolgt. Die Strategie des REK zielt darauf ab, die Beschäftigungsquote zu erhöhen, Forschung und Entwicklung voranzutreiben, den Klimaschutz durch regenerative Energieproduktion und Naturschutz zu befördern, die Bildungssituation in der Region beispielsweise durch Zusammenarbeit mit Hochschulen zu verbessern und Armut und Ausgrenzung zu verhindern.

ENTWURF DES PFEIL-PROGRAMMES DES LANDES NIEDERSACHSEN

Das REK nimmt Bezug auf die im Entwurf des PFEIL-Programms dargestellten Ziele der ländlichen Entwicklung. Die Landesvorgaben für den LEADER-Prozess werden damit antizipiert.

RAUMORDNUNGSPROGRAMM DES LANDES, SOWIE REGIONALE RAUMORDNUNGSPROGRAMME DER LANDKREISE STADE UND CUXHAVEN

Die im REK definierte Strategie befördert die Ziele der übergeordneten Raumordnungsprogramme. Insbesondere zu nennen sind:

- Berücksichtigung des demographischen Wandels und Vermeidung von Abwanderung
- Die Förderung wirtschaftlicher Entwicklung und Innovation
- Schutz von Natur und Klima
- Vermeidung von Flächeninanspruchnahme durch gezielte Innenentwicklung
- Konzentration touristischer Infrastruktur in Gebieten mit den besonderen Entwicklungsaufgaben Tourismus und Erholung
- Förderung regenerativer Energien und Energietechnologien im Rahmen festgelegter Vorranggebiete

METROPOLREGIONEN

Die Region Kehdingen-Oste versteht sich ausdrücklich als Teil der Metropolregion Hamburg. Das REK nimmt daher direkt Bezug auf die Ziele und Projektschwerpunkten der Metropolregion Hamburg und strebt auch im Rahmen des LEADER-Prozesses eine intensive Zusammenarbeit an. In den Bereichen Naherholung, wirtschaftliche Entwicklung, Demographie und Technologie, Mobilität im ländlichen Raum.

Auch mit der Metropolregion Nordwest (Bremen und Oldenburg) besteht durch die in Kehdingen-Oste vertretenen Gemeinden aus dem Landkreis Cuxhaven eine Verbindung. Die Ziele der Themen Standortattraktivität, Umwelt und Wirtschaft sind mit dem Handlungsrahmen der Metropolregion abgestimmt.

REGIONALE HANDLUNGSSTRATEGIE LÜNEBURG (RHS)

Die Tabelle zeigt, in wie fern die Handlungsfelder des REK die strategischen Ziele der RHS befördern.

	ATTRAKTIVITÄT	ERREICHBARKEIT	ZUKUNFTSFÄHIGKEIT	MITVERANTWORTUNG
ZUSAMMENKOMMEN Unterstützung, Beteiligung und ein gutes Miteinander aufbauen	Höhere Sichtbarkeit des Kulturangebots	Internetportal zur ländlichen Entwicklung	Regionales Kompetenzzentrum für ländliche Entwicklung, professionalisierte Nachbarschaftshilfe	Etablierung einer Beteiligungskultur, Zusammenarbeit der Generationen
ANKOMMEN Menschen in Kehdingen-Oste willkommen heißen	Attraktivität für Zuwanderer durch Willkommenskultur	Wohnraumbörse im Internet	Zuwanderung junger Familien gegen Überalterung	Willkommenskultur durch ehrenamtliches Engagement
WEITERKOMMEN Neues Wirtschaften in die Region bringen	Attraktivität für Gründer und Selbstständige	Gründer- und Weiterbildungszentrum in Bahnhofsnähe	Ermöglichungsraum für innovative Geschäftsideen	Regionale Produktkultur durch Vernetzung der Akteure

<p>VORANKOMMEN Innovative Technologien und Modelle erproben</p>	<p>Attraktivität für Investi- tionen in erneuerbare Energien</p>	<p>Mobilitätskonzept</p>	<p>Beitrag zur Energiewende</p>	<p>Mobilitätskonzept partizipativ entwickeln</p>
<p>HERKOMMEN Vielfältige Natur- und Kulturlandschaft erhalten und sanften Tourismus fördern</p>	<p>Natur- und Kulturland- schaft erhalten und entwickeln</p>	<p>Profilierte Vermarktung</p>	<p>Entspannender Aktivtourismus als Wachstums- markt, Erhalt und Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft</p>	<p>Vernetzung der Akteure in Tourismus und Naturschutz</p>

PRIORISIERUNG DER HANDLUNGSFELDER

Da das Handlungsfeld Zusammenkommen die Grundlage für den vernetzenden Ansatz der Entwicklungsstrategie bildet, wird es mit höchster Priorität versehen. Daraus resultiert eine höhere Förderquote für Projekte aus dem Handlungsfeld.

Die Handlungsfelder Vorankommen, Ankommen und Herkommen erhalten gemeinsam die zweite Priorität - sie dienen der inhaltlichen Bearbeitung von wirtschaftlicher Entwicklung, demographischem Wandel und Klimaschutz.

Das Handlungsfeld Herkommen erhält die geringste Priorität. Der Grund ist, dass die touristische Infrastruktur bereits in der vergangenen Förderperiode in den Mittelpunkt gestellt wurde während in den übrigen Themengebieten großer Handlungsbedarf besteht.

FORTSCHREIBUNG DES REK 2007-2013

Das vorliegende Entwicklungskonzept greift die Strategie der vergangenen Förderperiode auf, aktualisiert, präzisiert, differenziert und priorisiert diese jedoch.

Insgesamt werden im REK 2014-2020 deutlich veränderte Schwerpunkte gesetzt. Der mit Priorität verfolgte Aufbau einer Beteiligungskultur als Dreh- und Angelpunkt der Regionalentwicklung verdeutlicht dies: Der Aufbau von Netzwerken und Kompetenzen soll die Region in die Lage versetzen, den Entwicklungsprozess gezielt zu steuern und regional zu denken.

Die folgende Übersicht zeigt, wie die Entwicklungsziele des REK 2007-2013 im neuen REK aufgegriffen werden:

ENTWICKLUNGSZIELE REK 2007-2013	VERÄNDERUNG REK 2014-2020
Die Menschen der Region stehen im Mittelpunkt: Die Region Kehdingen-Oste wird eine kulturell geprägte und sozial engagierte, familienfreundliche Region.	Das Ziel wird wesentlich ausdifferenziert. Ein Schwerpunkt ist das Zusammenleben der Generationen (Handlungsfeld Zusammenkommen). Die Region soll auch für Zuzügler aus dem In- und Ausland attraktiv werden (Handlungsfeld Ankommen).
Die Wirtschaft von Kehdingen-Oste kommt durch nachhaltiges Leben und Arbeiten in Bewegung.	Während im REK 2007-2013 der Tourismus im Vordergrund stand, wird nun das Schaffen von Ermöglicheräumen für unternehmerisches Handeln und Innovation in den Blick genommen (Handlungsfeld Weiterkommen).
Der Landschaftsraum Kehdingen-Oste wird in Wert gesetzt.	Der Erhalt und die Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft wird in Balance mit der touristischen Nutzung dieser Landschaft betrieben. Die Priorität ist aufgrund der bisherigen Erfolge jedoch gering (Handlungsfeld Herkommen).
In der Region Kehdingen-Oste werden innovative Energienutzungsformen über den Anbau nachwachsender Rohstoffe erfolgreich entwickelt und eingesetzt.	Die bereits weit entwickelte Produktion erneuerbarer Energien soll um die Komponente der Entwicklung von Speichertechnologien erweitert werden. Die Vernetzung der lokalen Energieerzeuger steht im Mittelpunkt (Handlungsfeld Vorankommen).
Die Vernetzung zwischen den Akteuren an Elbe und Oste wird forciert und stellt zukünftig eine der Hauptstärken der Region dar.	Dieses Ziel wird mit deutlich erhöhter Priorität weitergeführt. Der Aufbau einer Beteiligungskultur steht im Zentrum des Entwicklungskonzepts (Handlungsfeld Zusammenkommen).

KOOPERATIONEN

Im Sinne eines regionalen, vernetzenden Ansatzes sind auch überregionale Kooperationen ein wichtiger Baustein der Entwicklungsstrategie. Durch die Zusammenarbeit mit anderen LEADER-Regionen, Universitäten und Unternehmen sind gegenseitige Lerneffekte, Projekte mit überregionaler Wirkung und ein koordiniertes Vorgehen möglich.

Die LAG Kehdingen-Oste strebt daher vielfältige Kooperationen an, die zur Umsetzung der Entwicklungsziele hilfreich sind.

KOOPERATION MIT DEN LEADER-REGIONEN ALTES LAND UND HORNEBURG SOWIE MOOREXPRESS STADER GEEST

Bereits in der vergangenen Förderperiode haben die drei benachbarten Regionen kooperiert und das beispielhafte Projekt „Mönchsweg“ umgesetzt und sich gemeinsam auf der Grünen Woche präsentiert.

Auf dieser erfolgreichen Zusammenarbeit soll in der kommenden Förderperiode aufgebaut werden. Im Zentrum steht dabei der Informationsaustausch: Durch regelmäßige Treffen der Regionalmanagements, gegenseitige LAG-Besuche und gemeinsame Informationsveranstaltungen werden Ressourcen geschont, Wissen transferiert und die Grundlage für gemeinsame Projekte gelegt.

Darüber hinaus sind Tourismus und Natur- und Klimaschutz sehr geeignete Themengebiete um kooperative Projekte umzusetzen.

KOOPERATION MIT DER LEADER-REGION WILDESHAUSER GEEST

In der Gemeinde Dötlingen in der LEADER-Region Wildeshauser Geest wurde ein Projekt zum Leben und Wohnen im Alter ins Leben gerufen, das sich mit den strategischen Ansätzen „Professionalisierte Nachbarschaftshilfe“ und „Generationsübergreifendes Wohnen“ in Kehdingen-Oste überschneidet. Das gegenseitige Lernpotential soll daher genutzt werden. Erste Gespräche wurden bereits geführt und gegenseitiges Interesse ist erkennbar.

KOOPERATION MIT DER LEADER-REGION GIRONDE (FRANKREICH)

Zwischen Kehdingen-Oste und der Gironde bestehen bereits enge Verbindungen: Mit der Wiederansiedlung des Störs in der Oste hat die Region Aufsehen erregt. Die ausgesetzten Störe stammen aus der Gironde. Es hat auch einen Besuch einer französischen Delegation an der Oste gegeben.

Auf diesen Gemeinsamkeiten, besonders im Bereich Naturschutz, soll aufgebaut werden. Die ähnlichen Ästuar-

landschaften bieten dafür eine gute Grundlage für den Wissensaustausch.

KOOPERATIONEN MIT UNTERNEHMEN UND UNIVERSITÄTEN

Besonders im Handlungsfeld „Vorankommen - Innovative Technologien und Modelle erproben“ ist die Einbindung von Forschungskraft aus Universitäten und Unternehmen von großer Bedeutung. Ob für die Entwicklung von Speichertechnologien für Windenergie oder innovative Mobilitätsangebote: Es gilt Wissen in die Region zu bringen und vor Ort einzubinden.

Im Rahmen des LEADER-Prozesses sollen geeignete Partner identifiziert und angesprochen werden. Nicht zuletzt bieten sich Chancen, innovative Unternehmen durch Modellprojekte in der Region zu verankern.

AUF'S LAND, EY!

Wir bewegen was.

Kehdingen-Oste stellt sich mit dem REK für die Zukunft auf und stößt Bewegungen an, die in die Zukunft gerichtet sind. Zuzüglern wird das Ankommen erleichtert, Unternehmen das Weiterkommen und der Forschung das Vorankommen ermöglicht und Touristen das Herkommen verschönert.

Vor allem aber wird das Zusammenkommen der Akteure und Ideen, der lokalen Aktivitäten und Ansätze in den Mittelpunkt gestellt. Engagement wird bestärkt und bekommt durch Vernetzung und Kooperation neue Impulse.

Herausforderungen werden regional verstanden und Lösungen gemeinsam umgesetzt.

Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung sind die große Qualitäten des Landlebens. Kehdingen-Oste macht diese Qualität zukunftsfähig, nutzt sie für innovative Ansätze und zeigt damit, dass das Landleben zukunftsweisend sein kann.

UMSETZUNG

AKTIONSPLAN DER LAG

Die Umsetzung der Entwicklungsstrategie für Kehdingen-Oste erfordert eine aktiv arbeitende Lokale Aktionsgruppe, die gleichermaßen als Motor und als Katalysator des Leader-Prozesses fungiert. Die Selbstbeschreibung der LAG ist daher die eines Regionalen Kompetenzzentrums für die Entwicklung des ländlichen Raumes. Der Anspruch dieser Selbstbeschreibung ist es:

- Wissen zu sammeln und zu verteilen
- Kompetenzen in den Bereichen Zukunftsgestaltung, Beteiligung und Innovation zu erwerben
- Prozesse aktiv anzustoßen
- Potenzielle Projektträger zu identifizieren
- Vereine, Kulturschaffende, Verbände und die Öffentlichkeit in die Umsetzung und Weiterentwicklung der Strategie einzubinden
- Themenspezifische Netzwerke und Arbeitsgruppen aufzubauen und zu pflegen sowie den Austausch dieser Netzwerke untereinander zu fördern

Für den Zeitraum des LEADER-Prozesses ergibt sich aus diesem Anspruch ein konkreter Aktionsplan, der in seiner zeitlichen Abfolge zur gelingenden Umsetzung der Strategie führen soll. Prozessindikatoren werden dabei kontinuierlich beobachtet um auch während der Förderphase Kurskorrekturen gezielt vornehmen zu können.

PROZESSSCHRITT	ZEITRAUM
Gründung der LAG als Kompetenzzentrum für ländliche Entwicklung	11.2014
Ausbau der Leader-Website zum zentralen Informationsportal für die Regionalentwicklung	Ab 2015
Gründung von themenspezifischen Arbeitskreisen zur Initiierung des Entwicklungsprozesses	Ab 2015
Gründung eines Arbeitskreises zur Beteiligungskultur, besondere Ansprache von wenig repräsentierten oder benachteiligten Gruppen	Ab 2015
Beauftragung zur Erstellung einer Mobilitätsanalyse und eines Mobilitätskonzepts unter Einbeziehung lokaler Akteure	Ab 2016
Vernetzung lokaler Akteure mit Wissenschaft und Wirtschaft im Bereich erneuerbare Energien	ab 2016
Unterstützung bei der Gründung eines Vereines zum Aufbau einer Willkommenskultur	ab 2016

Koordinierung und Bündelung der Aktivitäten in der Regionalentwicklung	laufend
Kommunikation des Prozesses an die Öffentlichkeit	laufend
Interne Reflektion und Evaluation des Entwicklungsprozesses	jährlich
Veranstaltung von Strategiewerkstätten	jährlich
Weiterbildung von LAG Mitgliedern zu Zukunftslotsen	ab 2017
Ausrichtung von Informationsveranstaltungen und Themenabenden	nach Bedarf

Der Aktionsplan ist im Laufe des Prozesses im Rahmen der regelmäßigen Evaluation zu prüfen und bei Bedarf fortzuschreiben. Dies gilt besonders nach dem ersten Jahr, wenn Arbeitskreise gegründet worden sind und ihre Arbeit aufgenommen haben.

Die LAG koordiniert die Arbeitskreise, stellt Verbindungen zwischen ihnen her und ist auf die Nutzung von Überschneidungen bedacht. Die Priorisierung der Handlungsfelder wird dabei beachtet. Dem Handlungsfeld „Zusammenkommen“ gilt demnach besonders zu Beginn des Entwicklungsprozesses größte Aufmerksamkeit, da die strategischen Ansätze der anderen Handlungsfelder auf der Vernetzung und Beteiligung aufbauen die hier ins Leben gerufen wird.

EINBINDUNG DER BEVÖLKERUNG



Die Fortschreibung des REK basiert auf der gemeinsamen Arbeit des Planungsbüros mit der Verwaltung, den Interessengruppen und den engagierten Akteuren der Region. Dahinter steht die Überzeugung, dass nur ein Konzept, das von allen entwickelt wurde, auch von allen mitgetragen wird und die nötige Anbindung an die Region hat. Daher wurde ein Beteiligungsprozess aufgesetzt, der im Wechselspiel von Partizipation und professioneller Aufbereitung ein innovatives und zukunftsweisendes Konzept hervorbringen konnte.

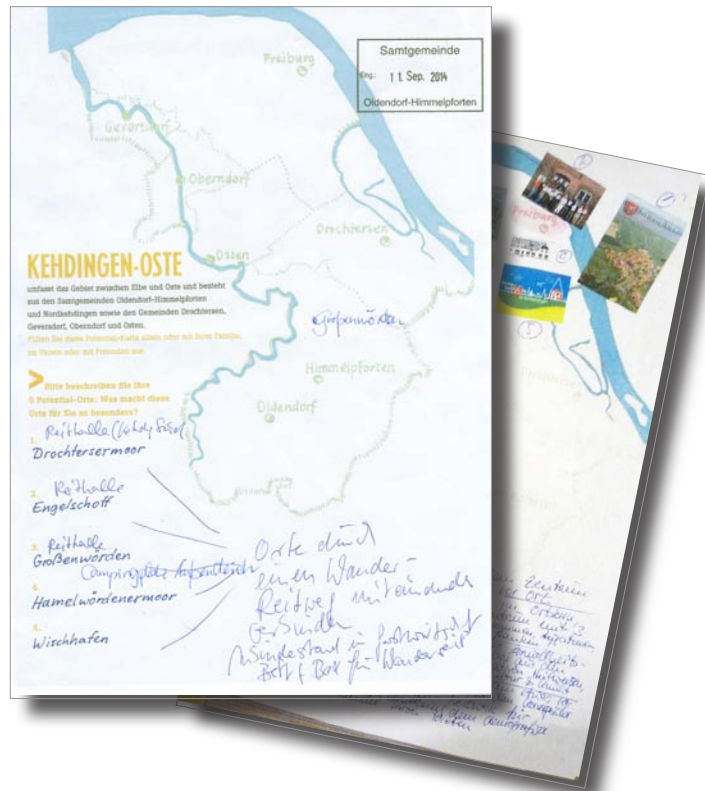
EINSTIEGSPHASE

Als Einstieg in die Beschäftigung mit der Zukunft der Region konnten Bewohner und Bewohnerinnen schon vor Beginn

der eigentlichen Entwicklungsphase ihre Perspektive auf ihre Region darstellen. In den Gemeinden wurden Flyer verteilt, die zum einen als Werbung für die darauffolgenden Werkstätten dienten. Zum anderen konnte ein Abschnitt abgetrennt und ausgefüllt werden, auf dem Potentiale der Region auf einer Karte eingezeichnet werden konnten. Die Rücksendungen bildeten den ersten Auftakt der gemeinsamen Arbeit. Desweiteren wurde über Internet und Presse kontinuierlich über den Entwicklungsprozess informiert.

KONZEPTPHASE

Zwei Bürgerwerkstätten bildeten den Kern der inhaltlichen Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes. An jeweils 1 1/2



Beispiele von ausgefüllten Karten zu Potentialen der Region

Tagen wurden mit rund 40 Bürgern und Bürgerinnen der Region die wichtigsten Säulen zur Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes erarbeitet.

Die Auftaktwerkstatt wurde für eine gemeinsame Bestandsaufnahme zur Region, sowie für die SWOT-Analyse zu relevanten Themenfeldern genutzt. Die gesammelten Herausforderungen hinterließen ein Gefühl der Mutlosigkeit,

die entwickelten Handlungsansätze standen noch unverbunden nebeneinander.

Die aus der Auftaktwerkstatt hervor gegangenen Ergebnisse wurden vom IPG überarbeitet und die Entwicklungsziele für die einzelnen Themenfelder abgeleitet.

Die darauf folgende Konzeptwerkstatt wurde insbesondere zur Erarbeitung von strategischen Ansätzen genutzt. Auch das Motto „Auf's Land, ey! Wir bewegen was.“ wurde hier gemeinsam mit den Teilnehmenden entwickelt. Bei der gemeinsamen Arbeit zeigte sich eine hohe Motivation von Seiten der Bürger und Bürgerinnen zur Mitgestaltung ihrer Region. Ein Weg aus der Ratlosigkeit der ersten Werkstatt zeigte sich in dem Ansatz, die verschiedenen Ideen zu vernetzen, Verbindungen zu schaffen und somit gegenseitig zu verstärken.

Diese Perspektive aus der zweiten Werkstatt wurden im IPG als Grundlage für die Ausarbeitung des Konzeptes genutzt. Aus den in der Werkstatt erarbeiteten Vorschlägen wurden die konkreten Handlungsfelder und ihre jeweiligen strategischen Ansätze abgeleitet und miteinander verknüpft. Diese wurden im November bei der konstituierenden LAG-Sitzung vorgestellt und nochmals in großer Runde diskutiert.

Die hohe Motivation der Bürger und Bürgerinnen zur Mitgestaltung zeigte sich auch bei den Anmeldungen zur LAG-Teilnahme. Insgesamt wollen über 20 Bürger und Bürgerinnen auch die nächsten Jahre aktiv den LEADER-Prozess und damit ihre Region mitgestalten.

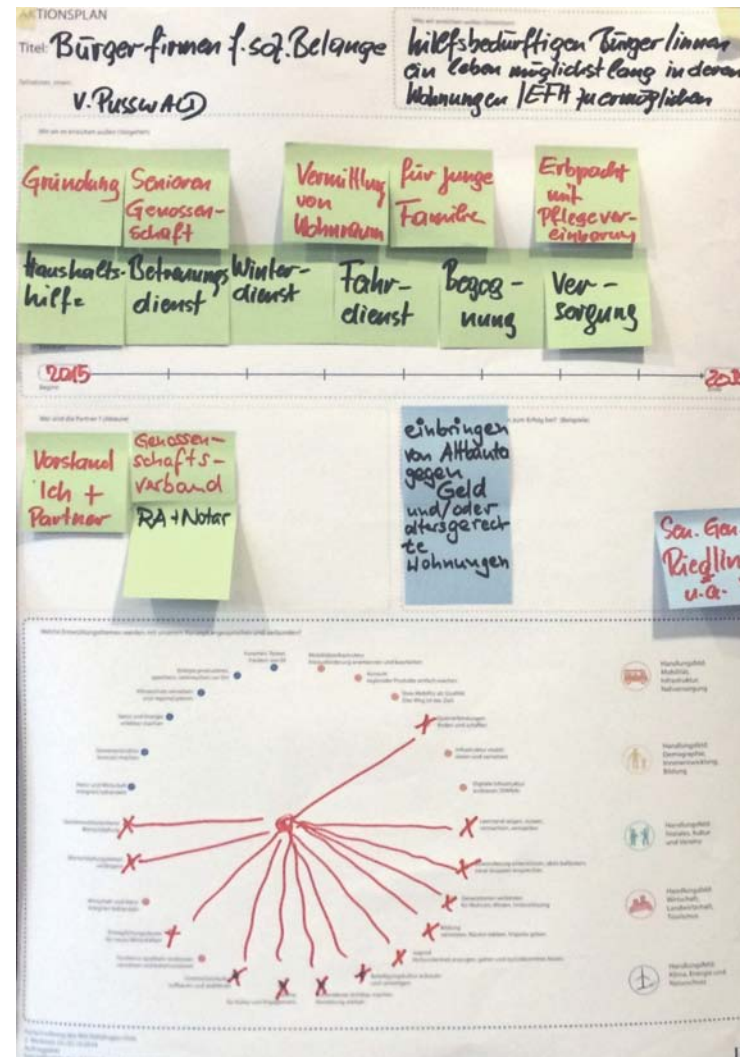
Die zukünftige LAG setzt sich dabei circa zur Hälfte aus neuen Mitgliedern und zur Hälfte aus bereits erfahrenen Mitgliedern zusammen. Eine gute Mischung aus Erfahrung und Kontinuität einerseits und frischem Wind andererseits ist damit gegeben.

ZUKÜNFTIGE EINBINDUNG

Die Idee, eine vernetzende und verbindende Strategie zu entwickeln macht die kontinuierliche Beteiligung und Einbindung der Bevölkerung in den LEADER-Prozess zu einem Kernstück des REK. "Beteiligungskultur aufbauen und verstetigen" ist ein konkretes Entwicklungsziel des LEADER-Prozesses und schlägt sich insbesondere im Handlungsfeld „Zusammenkommen“ nieder.

Dabei nimmt die LAG für dieses Ziel eine tragende Rolle ein. Arbeitsgruppen, Initiativen und Menschen der Region sollen durch sie verbunden und zur aktiven gemeinsamen Gestaltung animiert werden. Durch beständige Informationsverbreitung und Öffentlichkeitsarbeit von Seiten der LAG sollen Prozesse transparent und offen gemacht werden. Angebote zur Ausbildung von Zukunftslotsen geben Bürgern und Bürgerinnen mehr Kompetenzen, die Prozesse der Mitgestaltung selbst in die Hand zu nehmen und zu managen.

Jährlich stattfindende Strategiewerkstätten bieten Einblicke, Raum für Reflexion und konzeptionelle Weiterentwicklungen. Die Arbeitsgruppen der LAG ermöglichen die Ausarbeitung konkreter Thematiken und stehen allen Interessierten der Region offen.



Beispiel eines ausgefüllten Aktionsplanes aus der Konzeptwerkstatt mit Verbindungsdiagramm zu Entwicklungszielen (untere Kreisgrafik)



ZUSAMMENSETZUNG DER LAG

Um die Lokale Aktionsgruppe optimal auf ihre Aufgaben abzustimmen, wurden verschiedene Faktoren bei der Zusammensetzung des Gremiums berücksichtigt:

- Inhaltliche Kompetenzen bezüglich der Handlungsfelder
- Prozesskompetenzen und Erfahrung mit Entwicklungsprozessen
- Engagement für die Region
- Vertrautheit mit der Region
- Ausgewogenes Geschlechterverhältnis
- Ausgewogene Vertretung von Interessen

Im Interesse des Bottom-up-Prinzips von LEADER sind alle (außer beratende) Mitglieder der LAG auch stimmberechtigt. Demzufolge besteht das Gremium aus 6 Vertretern der beteiligten Kommunen, 26 Wirtschafts- und Sozialpartner_innen sowie 3 beratenden Mitglieder (ArL, Landkreise). 81% der stimmberechtigten Mitglieder sind somit WISO-Partner. Unter den WISO-Partnern sind 13 männliche und 13 weibliche Mitglieder. Während der Vorsitz durch den Bürgermeister der Samtgemeinde Oldendorf-Himmelpforten übernommen wird, gibt es eine weiblich Stellvertreterin, die auch WISO-Partnerin ist.

Die WISO-Partner decken ein breites Spektrum an Interessengruppen ab:

- Naturschutz
- Tourismus

- Energieerzeuger
- Bürgerbusse
- Gesundheit
- Jugend
- Maritime Kultur/Wassersport
- Wirtschaftsentwicklung
- Kommunale Belange
- Landfrauen
- Landwirtschaft
- Sozialverbände

Die Verteilung ist dabei relativ ausgeglichen. Im Bereich Naturschutz sind mit fünf Vertreter_innen und für die kommunalen Belange mit den sechs Bürgermeistern die meisten Mitglieder aktiv.

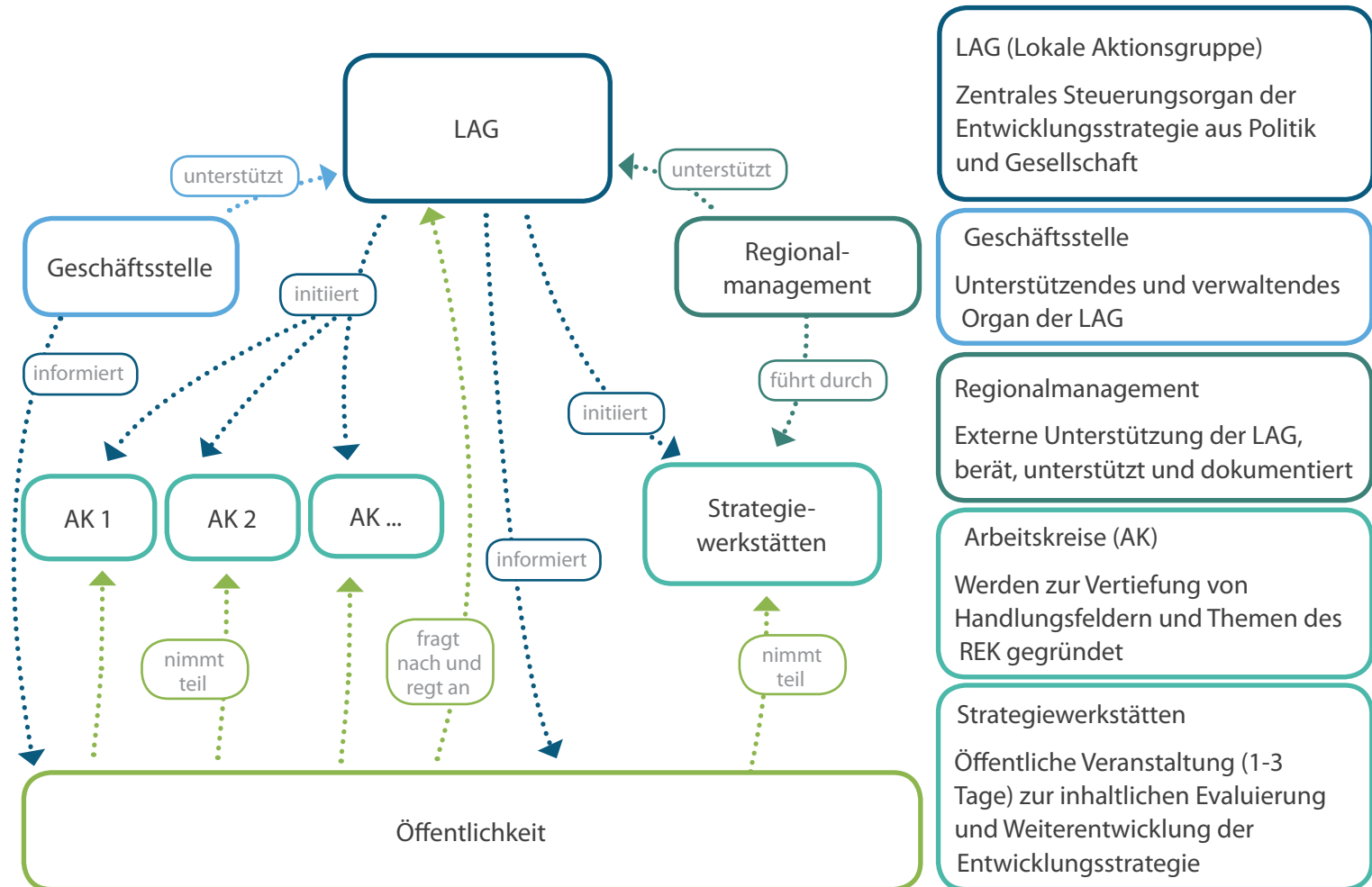
Für die Umsetzung der Entwicklungsstrategie bringen die Mitglieder der LAG vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen in den Prozess ein. Alle stimmberechtigten Mitglieder sind in der Region wohnhaft und tief verwurzelt. Im Falle der WISO-Partner zeugt die freiwillige Teilnahme an der LAG von großem Engagement. Zusätzlich bringen einzelne Vertreter_innen besonders Fähigkeiten mit:

- Wirtschaftsförderung
- Organisation sozialen Engagements
- Regionale Energieversorgung
- Energieeffizienz

- Tourismusstrategie
- Gesundheitsmanagement
- Wissenschaft und Forschung
- Netzwerkbildung
- Kommunale Verwaltung
- Projektmanagement
- Gewässerstrukturentwicklung
- Mobilität im ländlichen Raum
- Jugendarbeit
- Marketing
- Ingenieurwesen
- Bildungsorganisation
- und vieles mehr

Neben diesen vorhandenen Kompetenzen und Erfahrungen besteht in der LAG die große Bereitschaft zur Fortbildung. Die Funktion der LAG als Kompetenzzentrum für die Entwicklung des ländlichen Raums besitzt somit hervorragende Voraussetzungen.

STRUKTUR DER LAG



Die LAG Kehdingen-Oste hat sich zur Festlegung ihrer Aufgaben und Strukturen einstimmig auf eine Geschäftsordnung geeinigt (siehe Anhang). Die Geschäftsordnung aus der vergangenen Förderperiode hat sich bewährt und wurde mit leichten Veränderungen übernommen.

Die LAG behält die Rechtsform der Zweckvereinigung, die sich für die vergangenen Aufgaben als sehr geeignet herausgestellt hat und für die zu erwartenden Aufgaben angemessen erscheint. Als Entscheidungsgremium sowie als Vernetzungsplattform kann die LAG im Rahmen der gewählten Rechtsform frei agieren.

Wesentliches Merkmal der LAG ist die Absicht, gemeinsame Lösungen zu finden. Diese Absicht spiegelt sich in hohen Quoren (in der Regel 3/4-Mehrheit) für Entscheidungen wider.

Neben der Aufgabe der Entscheidung über Projektförderungen, versteht sich die LAG als Kompetenzzentrum für die Entwicklung des ländlichen Raums, um einen aktiven Beitrag zum Aufbau von Netzwerken, zum Wissenstransfer und zur Ausbildung von Prozesskompetenzen in der Region zu leisten (siehe Handlungsfeld Zusammenkommen).

Die Geschäftsstelle verbleibt bis zur Entscheidung über den Wettbewerbsbeitrag in der Samtgemeinde Oldendorf-Himmelpforten. Die Aufgaben von Regionalmanagement und Geschäftsstelle sind in der Geschäftsordnung festgelegt.

FÖRDERBEDINGUNGEN

1. FÖRDERTATBESTÄNDE

Mit Leader-Mitteln können Projekte gefördert werden, die mit den Zielen des Regionalen Entwicklungskonzepts der Region Kehdingen-Oste übereinstimmen, unmittelbar zu ihrem Erreichen beitragen und ihre Wirkung in der Region entfalten.

Über die Übereinstimmung eines Projekts mit den Zielen entscheidet die LAG anhand von Bewertungskriterien, die im Regionalen Entwicklungskonzept festgelegt sind.

Förderwürdige Projekte begründen im Antrag auf nachvollziehbare und glaubhafte Weise ihren Beitrag zu den Zielen des REK und nehmen ausdrücklich Bezug auf diese.

Projekte, die den strategischen Ansätzen im REK direkt entsprechen werden in nachstehender Reihenfolge prioritär gefördert:

HANDLUNGSFELD	STRATEGISCHER ANSATZ	PRIORITÄT
Zusammenkommen Unterstützung, Beteiligung und ein gutes Miteinander aufbauen.	Aufbau einer Beteiligungskultur	1
	Aufbau einer Plattform für Kultur und Vereine	2
	Professionalisierte Nachbarschaftshilfe aufbauen	2
	Generationenübergreifende Wohnprojekte	2
Weiterkommen. Neues Wirtschaften in die Region bringen	Aufbau eines Gründer- und Weiterbildungszentrums	2
	Netzwerk und Aktivitäten für regionale Produktion und deren Vermarktung	2

Vorankommen. Innovative Technologien und Modelle erproben	Anstoßen von Forschung zu Speichertechnologien für erneuerbare Energien	2
	Anstoßen von Forschung zu Elektromobilität in der Landwirtschaft	2
	Erstellung eines Mobilitätskonzepts	2
Ankommen. Menschen in Kehdingen-Oste willkommen heißen	Aufbau einer Willkommenskultur und dazugehörige Aktivitäten	2
	Wohnraum- und Leerstandsbörse aufbauen	2
Herkommen. Vielfältige Natur- und Kulturlandschaft erhalten und sanften Tourismus fördern	Koordinierte Maßnahmen zum Erhalt und zur Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft	3
	Maßnahmen zur Verbesserung von entspannendem Aktivtourismus	3

Darüber hinaus sind die laufenden Kosten der LAG förderfähig: Die Begleitung durch das Regionalmanagement, die Kosten der Geschäftsstelle sowie Weiterbildung, Öffentlich-

keitsarbeit, Veranstaltungen und Maßnahmen zur Weiterentwicklung und Evaluierung des REK.

Kooperationsprojekte sind unter der Bedingung förderfähig, dass sie entweder (teilweise) in der Region umgesetzt werden oder ihre Wirkung klar erkennbar auch auf die Region entfalten.

2. ZUWENDUNGSEMPFÄNGER

Berechtigt zur Antragstellung und zum Empfang von Zuwendungen sind natürliche und juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts.

Öffentliche und private Projektträger werden gleichberechtigt behandelt. Die LAG unterstützt private Projektträger bei der Akquise öffentlicher Kofinanzierung.

3. FÖRDERSÄTZE

Der Basisfördersatz ist gestaffelt nach der Priorität der Handlungsfelder. Ausschlaggebend für die Zuordnung sind die Ziele, die laut Projektbewertung durch das Projekt primär betroffen sind:

HANDLUNGSFELD	BASIS-FÖRDERSATZ IN % DER FÖRDERFÄHIGEN AUSGABEN
Zusammenkommen. Unterstützung, Beteiligung und ein gutes Miteinander aufbauen	60
Weiterkommen. Neues Wirtschaften in die Region bringen	50
Vorankommen. Innovative Technologien und Modelle erproben	50
Ankommen. Menschen in Kehdingen-Oste willkommen heißen	50
Herkommen. Vielfältige Natur-und Kulturlandschaft erhalten und sanften Tourismus fördern	40

Der Basisfördersatz kann um 10% der förderfähigen Ausgaben erhöht werden, wenn ein Projekt:

- eindeutig zu Zielen aus mehr als einem Handlungsfeld beiträgt (in der Projektbewertung wurden mindestens je 5 Punkte aus zwei oder mehr Handlungsfeldern erreicht)
- oder in Kooperation mit anderen LEADER-Regionen durchgeführt wird

Die LAG kann durch Antrag eines Mitgliedes den Basisfördersatz durch ein Votum mit 3/4 Mehrheit um 10% erhöhen, wenn ein Projekt aus anderen Gründen als besonders förderwürdig betrachtet wird. Durch Erhöhungen des Basisfördersatzes kann ein maximaler Fördersatz von 70% der förderfähigen Ausgaben jedoch nicht überschritten werden.

4. FÖRDERHÖHE

Die maximale Zuwendungshöhe beträgt 400.000 EUR. Die LAG kann diese Obergrenze mit einstimmigem Votum zur Unterstützung besonders förderfähiger Projekte außer Kraft setzen.

5. ÖFFENTLICHE KOFINANZIERUNG

Nach Vorgaben der EU muss die EU-Förderung um ein viertel durch öffentliche Kofinanzierung ergänzt werden. Zu diesem Zweck stellen die beteiligten Kommunen der LAG ein Budget zur Verfügung, mit dem die öffentliche Kofinanzierung bei privater Projektträgerschaft bereitgestellt werden kann.

Die LAG kann Projekten auf Antrag eines LAG-Mitgliedes durch Votum mit 3/4 Mehrheit Mittel aus diesem Budget zuordnen.

6. RICHTLINIEN ÜBER DIE GEWÄHRUNG VON ZUWENDUNGEN ZUR FÖRDERUNG DER UMSETZUNG VON LEADER

Neben den oben aufgeführten Bestimmungen finden die Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER des Landes Niedersachsen Anwendung.

PROJEKTAUSWAHLVERFAHREN

Um einen nachvollziehbaren und transparenten Prozess der Projektauswahl zu gewährleisten, folgt die LAG bei der Entscheidung über die Förderwürdigkeit von Projekten festgelegten Kriterien und dokumentiert die Bewertung der Projektanträge.

Anhand der erreichten Punktzahl kann die LAG Projekte vergleichen und gewichten. Die Bewertung dient ihr als Kriterium zur Priorisierung von Projekten. Die Entscheidung über die Förderwürdigkeit liegt unabhängig von der Punktzahl bei der LAG.

Um zur Abstimmung zu gelangen muss ein Projektantrag jedoch mindestens 10 Punkte erreichen. Eine Ausnahme kann die LAG erwirken, wenn sie der Ansicht ist, der Beitrag eines Projektes zu einem bestimmten Entwicklungsziel ist außerordentlich groß.

Die Bewertung erfolgt zum einen entlang des Beitrags eines Projektvorschlags zu den Entwicklungszielen des REK: Die LAG vergibt Punkte von 0-5 für jedes Entwicklungsziel.

Zum anderen können durch regionale Ansätze, Barrierefreiheit und Innovation Zusatzpunkte erreicht werden.

Projektanträge können der LAG jederzeit gestellt werden. Sie werden in der Reihenfolge ihres Einganges von der LAG bewertet. Um Vergleichbarkeit zwischen Projektanträgen sicherzustellen tritt die LAG erst dann zur Entscheidung zusammen, wenn mindestens drei Projektanträge vorliegen.

BEITRAG ZU DEN HANDLUNGSFELDZIELEN

HANDLUNGSFELD	ZIEL	PUNKTE	
		0-5	außer- ordentlich
Zusammenkommen	Vorhandene Kultur und vorhandenes Engagement regional vernetzen und sichtbar machen		
	Beteiligungskultur aufbauen und verstetigen		
	Generationen verbinden, für Wohnen, Wissen und Unterstützung		
	Region, Themen und Entwicklungsziele vernetzen		
Vorankommen	Verbesserung der Mobilitätsinfrastruktur, auch für kleine Orte		
	Forschen, testen und fördern von Speichertechnologien von Erneuerbaren Energien		
	Energie gemeinsam regional produzieren, speichern und verbrauchen		
	Erprobung von Elektromobilität und Leichtbau in der Landwirtschaft		
Weiterkommen	Unterstützungskultur und Ermöglichungsräume für neues Wirtschaften schaffen		
	Weiterbildung fördern, Impulse geben und Vernetzung stärken		
	Regionale Produkte und Ressourcen entwickeln und vermarkten		
	Digitale Infrastruktur ausbauen (50 Mbit/s+)		

Ankommen	Leerstand aufzeigen, nutzen, vermarkten, vermeiden		
	Zuwanderung unterstützen, aktiv befördern und neue Gruppen ansprechen		
	Internationalisierung der Region fördern		
	Verbundenheit erzeugen - gehen und zurückkommen lassen		
Herkommen	Erhalt der vielfältigen Natur- und Kulturlandschaft und der maritimen Kultur		
	Schärfung des touristischen Profils		
	Tourismus qualitativ ausbauen, vernetzen und kommunizieren		
	Slow Mobility als Qualität vermarkten		
Gesamt			

2. ZUSATZPUNKTE

2.1 Das Projekt betrifft mehrere Ortschaften (gemeinsame Trägerschaft oder übergreifende Wirkung) oder verbindet sie.

Anzahl Ortschaften	
3-5 Ortschaften (4 Punkte)	
Mehr als 5 Ortschaften (6 Punkte)	

2.2 Das Projekt ist ein Kooperationsprojekt mit anderen Leader-Regionen.

mit einer Leader-Region (2 Punkte)	
mit mehr als einer Leader-Region (5 Punkte)	

2.3 Das Projekt berücksichtigt den barrierefreien Zugang.

Barrierefreier Zugang (3 Punkte)	
----------------------------------	--

2.4 Das Projekt ist bisher Einzigartig in der Region und stellt eine Innovation dar.

Innovatives Projekt (3 Punkte)	
--------------------------------	--

GESAMTPUNKTZAHL

Außerordentlicher Zielerreichungsbeitrag (ja/nein)	
Gesamtpunktzahl Zielerreichung	
Gesamtpunktzahl Zusatzpunkte	
Insgesamt	

BEGLEITUNG UND BEWERTUNG

Aufgrund der hohen Zahl der Beteiligten und des relativ langen Zeitraumes ist eine LEADER-Förderperiode ein sehr komplexer Prozess. Äußere Bedingungen können sich verändern, Schwerpunkte sich verschieben.

Damit die LAG einerseits reflexiv und gezielt auf Veränderungen reagieren kann und andererseits eine transparente und belastbare Bewertung der Ergebnisse des Prozesses möglich ist, werden parallel zwei Ansätze der Prozesssteuerung verfolgt:

- Kontinuierliches Monitoring von festgelegten Indikatoren, Teilnehmerzahlen und Projektumsetzungen durch die Geschäftsstelle, um jederzeit einen Überblick über den Grad der Zielerreichung zu haben.
- Kontinuierliche Selbstevaluierung durch die LAG, um strategische Reflexion zu ermöglichen. Konzeptionell besteht die Selbstevaluierung über die Prozessdauer dabei aus folgenden Elementen:

WIE?	WAS?	WER?	WANN?	WARUM?
Bilanzworkshop	Prozessreflektion, Zielerreichung, Regionalmanagement	LAG, REM	jährlich	Durch gemeinsame Reflexion Umsetzungsschritte zur Optimierung von Abläufen entwickeln
Jahresberichte	Zielkontrolle	REM	jährlich	Dokumentation der Jahresleistung, abgleich mit gesetzten Zielen
Projektträgerbefragung	Umsetzung	Projektträger	nach Umsetzung, nach 2 Jahren	Status der Umsetzung von Projekten und ihre Wirkung erfassen

Strategiewerkstätten	Strategische Weiterentwicklung	Öffentlichkeit	jährlich	mit der Öffentlichkeit rückgekoppelte Überprüfung der Strategie und ihrer Umsetzung
Evaluationsworkshop	Abschließende Selbstbewertung	LAG, REM	2019	Bewertung des Gesamtprozesses bis 2018: Zielerreichung, Wirkungen, Entwicklungsperspektiven
Fragebogen	Projektumsetzung	LAG	2019	Bewertung des Gesamtprozesses bis 2018, anonymisiert
Fragebogen	Programmmonitoring	LAG	laufend	Teilnahme am Programmmonitoring
Evaluationsbericht	Zusammenfassung der Ergebnisse, Wirkungen, und Prozesselemente	REM	2019	Zusammenfassende Berichterstattung und Bewertung

UMSETZUNGSMONITORING

Zur Erfolgs- und Wirkungsmessung umgesetzter Maßnahmen werden von Projektträgern in zwei Schritten mittels eines Fragebogens Indikatoren erhoben. Zunächst unmittelbar nach der Umsetzung (Ergebnismessung) und noch einmal zwei Jahre nach der Umsetzung (Wirkungsmessung).

Im Fragebogen werden folgende Indikatoren erhoben:

- Rechnungsabschluss: Gesamtkosten, eingesetzte Fördermittel, Drittmittel)
- Art des Projektträgers: öffentlich/privat
- Beteiligung: Anzahl der Beteiligten bei Entwicklung und Umsetzung, Beratung durch REM
- Wechselwirkungen mit anderen Projekten, Folgeaktivitäten
- Wirkung: beispielsweise: Anzahl Besucher, Anzahl geschaffener Arbeitsplätze
- Beitrag zur Erreichung von Entwicklungszielen

PROZESSMONITORING

- Als Basis für Bilanz- und Evaluierungsworkshops werden folgende Indikatoren definiert:
- Zielerreichung in Handlungsfeldern: Indikatoren laut Handlungsfeldern
- Zielgewichtung: Investitionen nach Handlungsfeldern
- Anzahl Kooperationen: angebahnt, umgesetzt
- Kompetenzentwicklung der LAG: Weiterbildungen,

Netzwerkbildung

- Öffentlichkeitsarbeit: Presseartikel, eigene Website
- Beteiligung: Teilnehmer an Strategiewerkstätten und thematischen Arbeitskreisen

INDIKATIVER FINANZPLAN

GRUNDSÄTZLICHE FÖRDERBEDINGUNGEN

Insgesamt stellt die EU der Region 2,4 Mio € an Fördermitteln zur Verfügung.

Die Berechnungen belaufen sich auf den Basisfördersatz eines jeden Handlungsfeldes. Mögliche Erhöhungen der Fördersätze (s. Fördertatbestände) wurden noch nicht mit eingerechnet.

Privatförderungen müssen immer mit 25% der EU-Fördersumme durch öffentliche Mittel gegenfinanziert werden. Um private Projekte zukünftig möglichst gut unterstützen zu können, haben die Gemeinden der Region Kehdingen-Oste bereits einen Fonds für die Gegenfinanzierungen von privaten Förderanträgen in Höhe von jährlich 15.000 € eingesetzt.

Die Kommunen sichern zu, Haushaltsmittel zur Bereitstellung der kommunalen Mittel bereitzustellen.

ERKLÄRUNG ZUM FINANZPLAN

Das Handlungsfeld Zusammenkommen hat in der Entwicklungsstrategie die höchste Priorität. Da die vorgesehenen Maßnahmen in diesem Feld jedoch größtenteils struktureller Art sind, wird dieses Handlungsfeld nicht das größte Investitionsvolumen haben.

Ähnliches gilt für das Handlungsfeld Ankommen. Bei beiden Handlungsfeldern geht es insbesondere um Initiierung von Prozessen und dem Aufbau von Netzwerken.

Da bei den Handlungsfeldern Herkommen, Weiterkommen und Vorankommen mit baulichen Maßnahmen und Anträgen zu rechnen ist, werden diese als mit einem höheren Investitionsbudget veranschlagt.

Forschungs- und Modellprojekten soll lediglich eine Aufbaufinanzierung bereit gestellt werden.

Indikativer Finanzplan - Nach Handlungsfeldern

PFEIL-CODE	HANDLUNGSFELD	GESAMTSUMME	FÖRDERQUOTE LEADER	BETEILIGUNG LEADER	KOMMUNALE MITTEL	SONST. ÖFFENTLICHE MITTEL	PRIVATE AUFWENDUNGEN
19.4	Regionalmanagement (50.000X6)	300.000 €	80 %	240.000 €	60.000 €	0 €	0 €
19.4	Geschäftsstelle (15.000X6)	90.000 €	80 %	72.000 €	18.000 €	0 €	0 €
19.2	Zusammenkommen Unterstützung, Beteiligung und ein gutes Miteinander aufbauen	500.000 €	60 %	300.000 €	142.500 €	0 €	57.500 €
19.2	Ankommen Menschen in Kehdingen-Oste willkommen heißen	450.500 €	50 %	225.250 €	112.750 €	0 €	112.500 €
19.2	Weiterkommen Neues Wirtschaften in die Region bringen	1.300.450 €	50 %	649.725 €	537.681 €	0 €	113.044 €

Umsetzung - Indikativer Finanzplan

19.2	Vorankommen	1.343.250 €	50 %	671.625 €	431.625 €	0 €	240.000 €
19.3	Innovative Technologien und Modelle erproben						
19.2	Herkommen	603.500 €	40 %	241.400 €	112.100 €	0 €	250.000 €
19.3	Vielfältige Natur- und Kulturland- schaft erhalten und sanften Tourismus fördern						
GESAMT		4.587.700 €		2.400.000 €	1.414.656 €	0 €	773.044 €

Indikativer Finanzplan - Nach Jahren

	GESAMTSUMME	BETEILIGUNG LEADER	KOMMUNALE MITTEL	SONST. ÖFFENTLICHE MITTEL	PRIVATE AUFWENDUNGEN
REGIONALMANAGEMENT					
2015	50.000 €	40.000 €	10.000 €	0 €	0 €
2016	50.000 €	40.000 €	10.000 €	0 €	0 €
2017	50.000 €	40.000 €	10.000 €	0 €	0 €
2018	50.000 €	40.000 €	10.000 €	0 €	0 €
2019	50.000 €	40.000 €	10.000 €	0 €	0 €
2020	50.000 €	40.000 €	10.000 €	0 €	0 €
GESAMT -RM	300.000 €	240.000 €	60.000 €	0 €	
GESCHÄFTSSTELLE					
2015	15.000 €	12.000 €	3.000 €	0 €	0 €
2016	15.000 €	12.000 €	3.000 €	0 €	0 €
2017	15.000 €	12.000 €	3.000 €	0 €	0 €
2018	15.000 €	12.000 €	3.000 €	0 €	0 €
2019	15.000 €	12.000 €	3.000 €	0 €	0 €
2020	15.000 €	12.000 €	3.000 €	0 €	0 €
GESAMT - GESCHÄFTSSTELLE	90.000 €	72.000 €	18.000 €	0 €	

MASSNAHMEN					
2015	447.951 €	208.800 €	200.498 €	0 €	38.652 €
2016	696.488 €	313.200 €	267.331 €	0 €	115.957 €
2017	945.025 €	417.600 €	334.164 €	0 €	193.261 €
2018	1.086.992 €	626.400 €	267.331 €	0 €	193.261 €
2019	705.874 €	417.600 €	133.666 €	0 €	154.609 €
2020	315.370 €	104.400 €	133.666 €	0 €	77.304 €
GESAMT - MASSNAHMEN	4.197.700 €	2.088.000 €	1.336.656 €	0 €	773.044 €
GESAMT	4.587.700 €	2.400.000 €	1.414.656 €	0 €	773.044 €

ANHANG

GESCHÄFTSORDNUNG (GO) DER LOKALEN AKTIONSGRUPPE (LAG) KEHDINGEN-OSTE

Die LAG Kehdingen-Oste erarbeitete sich gemeinsam eine GO, die die nachfolgend aufgeführten Punkte beinhaltet:

- Name und Gebiet
- Organisationsstruktur
- Ziel und Zweck
- Aufgaben und Zuständigkeiten
- Arbeitsweise der LAG
- Mitgliedschaft
- Vorsitz und Sprecher
- Beschlussfassung
- Sitzungen
- Arbeitskreise und Projektgruppen
- Leader-Arbeitsforen
- Regionalmanagement
- Allgemeine Grundsätze

Die Handlungsgrundlage der LAG ist folgende Geschäftsordnung:

§ 1 NAME UND GEBIET

Die Zweckvereinigung Kehdingen-Oste, bestehend aus den Samtgemeinden Oldendorf-Himmelpforten und Nordkehdingen sowie den Gemeinden Drochtersen, Geversdorf, Osten und Oberndorf, gründet eine Lokale Aktionsgruppe (LAG) und gibt sich im Rahmen der

Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) den Namen „LAG Kehdingen-Oste“.

§ 2 ORGANISATIONSSTRUKTUR

Die LAG Kehdingen-Oste bildet folgende Organisationseinheiten:

- Die lokale Aktionsgruppe
- Die Leader-Geschäftsstelle
- Das Regionalmanagement
- Handlungsfeldbezogene Arbeitskreise
- Strategiewerkstätten

§ 3 ZIEL UND ZWECK

Ziel und Zweck der Lokalen Aktionsgruppe ist es, als regionales Kompetenzzentrum für die Entwicklung des ländlichen Raumes eine Entwicklungsstrategie (REK) zu erarbeiten, deren Umsetzung unterstützend zu begleiten und bei Bedarf an neue Entwicklungen anzupassen sowie Kompetenzen für die Themen des Entwicklungskonzeptes auszubauen und zu bündeln.

Die LAG ist den Zielen des REK verpflichtet. Strategische Anpassungen sind auf der Basis der Ziele des REK vorzunehmen.

§ 4 AUFGABEN UND ZUSTÄNDIGKEITEN

Die LAG

- erarbeitet eine Entwicklungsstrategie für die Region und schreibt diese fort
- entscheidet anhand im REK festgelegter Kriterien darüber, welche Projekte den Zielen des REK entsprechen und gefördert werden
- initiiert und koordiniert Projekte, die der Umsetzung der Entwicklungsstrategie dienen;
- bemüht sich aktiv darum, geeignete Projektträger für die Umsetzung der Strategie zu finden
- stößt die Gründung von handlungsfeldspezifischen Arbeitskreisen und Netzwerken an und unterstützt diese
- bildet durch Wissen und Erfahrungen ihrer Mitglieder ein Kompetenzzentrum für ländliche Entwicklung, das zur Beförderung von Entwicklungsprozessen dient
- bietet Unterstützung für die in die Projekte eingebundenen Akteure auf allen den Mitgliedern der LAG möglichen Ebenen
- sorgt für den Austausch von Ergebnissen und Erfahrungen im Rahmen der Netzwerke
- bündelt die Bemühungen aus den Handlungsfeldern und ermöglicht Synergien
- evaluiert den Entwicklungsprozess
- strebt Kooperationen mit anderen Regionen an, sofern sie

zur Erreichung der Ziele beitragen

- Informiert die Öffentlichkeit über den Entwicklungsprozess und bindet sie zur Weiterentwicklung der Strategie ein

§ 5 ARBEITSWEISE DER LAG

Die LAG-Geschäftsstelle wird einer Kommune übertragen. Die LAG richtet bei finanzieller Absicherung eine Geschäftsstelle mit folgenden Aufgaben ein:

- Projektarbeit (Vorbereitung, Begleitung),
- Finanzverwaltung im Rahmen der Gesamtverantwortung,
- Organisation / Koordinierung,
- Öffentlichkeitsarbeit.

Die LAG Geschäftsstelle übernimmt die Verwaltungs- und Organisationsaufgaben der LAG, übernimmt die Einladungen zu den jeweiligen geplanten Veranstaltungen im Rahmen des Leader-Wettbewerbsbeitrages und im Falle des Zustandekommens der Leader-Region alle weiteren Veranstaltungen im Leader-Prozess.

§ 6 MITGLIEDSCHAFT

Mitglieder der LAG sind Institutionen und Personen, die im Projektgebiet ansässig oder beruflich eng mit ihm verbunden sind.

Sie sind in vorliegender Geschäftsordnung als "Mitglieder"

bezeichnet. Stimmberechtigte Mitglieder der LAG Kehdingen-Oste sind die Samtgemeinden Oldendorf-Himmelpforten und Nordkehdingen sowie die Gemeinden Drochtersen, Geversdorf, Oberndorf und Osten. Sie werden durch ihre gesetzlichen Vertreter_innen vertreten. Zusätzlich sind Wirtschafts- und Sozialpartner stimmberechtigte Mitglieder der LAG Kehdingen-Oste.

Vertreter_innen der Landkreise Cuxhaven und Stade sowie des Amtes für regionale Landesentwicklung und das Regionalmanagement sind beratende Mitglieder der LAG.

Die Mitgliedschaft einer Institution oder Person in der LAG beginnt mit der Unterzeichnung der Geschäftsordnung und endet mit Austritt oder Auflösung der Institution sowie bei Zuwiderhandeln gegen die Geschäftsordnung mit dem Ausschluss.

Die LAG muss eine ausgewogene und repräsentative Gruppierung von Partnern aus unterschiedlichen sozio-ökonomischen Bereichen sein. Der Frauenanteil sollte bei ca. 50% liegen. Der Anteil von Amts- und Behördenvertretern an der Mitgliedschaft darf 50% nicht überschreiten.

Über Aufnahme und Ausschluss von Mitgliedern entscheiden die anwesenden, stimmberechtigten LAG-Mitglieder mit $\frac{3}{4}$ Mehrheit.

Auf begründeten eigenen Wunsch können die Mitglieder der Wirtschafts- und Sozialpartner aus der LAG ausscheiden. Die Wiederbesetzung erfolgt einvernehmlich gemäß der Funktion des ausgeschiedenen Mitglieds hinsichtlich seiner Herkunft als Wirtschafts- oder Sozialpartner. Die Vertreter der Kommunen können ausgetauscht werden, der Austritt einer an der LAG grundsätzlich beteiligten Kommune ist nicht möglich. Über die Besetzung neuer, auch zusätzlicher Mitglieder in die LAG entscheidet die LAG mit $\frac{3}{4}$ Mehrheit. Stellt die LAG fest, dass bestimmte Bereiche oder Kompetenzen nicht vertreten sind, kann sie somit nachträglich korrigieren.

Die Vertreter_innen bzw. Stellvertreter_innen der Mitgliedsinstitutionen der LAG informieren die Institutionen, die sie vertreten, über die Entscheidungen und Vorhaben der LAG und tragen im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeitsfelder zum Gelingen der Projekte bei.

Mitglieder müssen das 16. Lebensjahr vollendet haben und Kompetenzen für die Umsetzung des REK mitbringen.

§ 7 VORSITZ UND SPRECHER

Die LAG wählt aus ihren Mitgliedern einen Vorsitzenden oder eine Vorsitzende und eine bzw. einen StellvertreterIn für zunächst 2 Jahre. Der oder die Vorsitzende vertritt die LAG nach außen und nimmt die Vertretung sowie die

Interessen und Anliegen der LAG gegenüber der Öffentlichkeit wahr.

§ 8 BESCHLUSSFASSUNG

Die LAG ist unabhängig von der Anzahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig. Jedes Mitglied hat eine Stimme. Die Abstimmung über Einzelanträge erfolgt grundsätzlich offen, auf Antrag eines LAG-Mitgliedes ist jedoch geheim abzustimmen.

Beschlüsse werden mit $\frac{3}{4}$ Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder gefasst, wobei der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner zu jeder Beschlussfassung mindestens 50% betragen muss.

Wenn auf Grund dieser Regelung eine Beschlussunfähigkeit vorliegt, kann ein „Vorbehaltsbeschluss“ gefasst werden. Die Stimmen der fehlenden Stimmberechtigten werden nachträglich im schriftlichen Verfahren (postalisch, per Fax oder E-Mail) eingeholt. Nach Ablauf einer Verschweigefrist von einem Monat wird eine Zustimmung unterstellt.

Mitglieder, die persönlich an dem abzustimmenden Projekt beteiligt sind, sind von der jeweiligen Beschlussfassung und Beratung ausgeschlossen. Eine persönliche Beteiligung liegt vor, wenn die Projektentscheidung der Person selbst, Angehörigen oder einer vertretenen natürlichen oder

juristischen Person des Privatrechts einen unmittelbaren Vor- oder Nachteil verschaffen würde. Hiervon ausgenommen sind die kommunalen Vertreter, soweit die Beschlussfassung nicht mit einem unmittelbaren persönlichen Vor- oder Nachteil für den Vertreter selbst oder dessen Angehörigen verbunden ist, sondern sich auf die Gebietskörperschaft oder öffentliche Stelle bezieht, die das Mitglied vertritt.

Eine persönliche Beteiligung im oben aufgeführten Sinne ist von den Mitgliedern vor der Beschlussfassung anzuzeigen.

§ 9 SITZUNGEN

Die LAG Kehdingen-Oste tagt nach Bedarf, mindestens jedoch zweimal pro Jahr. Auf Antrag von $\frac{1}{3}$ der stimmberechtigten Mitglieder der LAG kann eine Sitzung der LAG einberufen werden.

Die Geschäftsstelle lädt zu diesen Sitzungen schriftlich mindestens zwei Wochen vor der geplanten Veranstaltung ein und fügt jeder Einladung einen Vorschlag zur Tagesordnung sowie eine Vorstellung der zu behandelnden Projekte in Form einer Projektskizze bei.

In dringenden Fällen ist eine Abkürzung der Ladungsfrist zulässig. Die Geschäftsstelle fertigt ein Protokoll jeder LAG-Sitzung an und versendet es an die LAG-Mitglieder, außerdem wird es im Internet veröffentlicht.

Die LAG-Sitzungen sind öffentlich und die Termine und Projektskizzen im Internet im Vorhinein bekannt zu geben.

§ 10 ARBEITSKREISE UND PROJEKTGRUPPEN

Die LAG kann Arbeitskreise zu Handlungsfeldern und Themen des REK gründen. Diese wirken ergänzend und beratend zur LAG. Die Arbeitskreise dienen der Netzwerkbildung, der fachlichen Vorbereitung und der näheren Ausgestaltung von strategischen Ansätzen des REK. Sie arbeiten umsetzungsorientiert, prozessoffen und basis-kommunikativ. Sie stehen in engem Austausch mit der LAG und berichten regelmäßig, mindestens jährlich, über Fortschritte.

§ 11 STRATEGIEWERKSTÄTTEN

Mindestens einmal jährlich finden Strategiewerkstätten statt. Strategiewerkstätten sind öffentliche Veranstaltungen, bei denen die Entwicklungsstrategie und ihre bisherige Umsetzung evaluiert und weiterentwickelt wird. Die LAG und die Arbeitsgruppen berichten über Fortschritte. Bürger_innen können gestalterisch auf die Umsetzung der Entwicklungsstrategie einwirken. Durch die regelmäßigen Werkstätten soll der Leader-Prozess verstetigt, öffentlich sichtbar und kontinuierlich kreativ weiterentwickelt werden.

§ 12 REGIONALMANAGEMENT

Bei finanzieller Förderung richtet die LAG Kehdingen-Oste ein Regionalmanagement ein. Das Regionalmanagement unterstützt die LAG-Geschäftsstelle bei allen Arbeiten im Rahmen seines Auftrages:

Es

- bereitet die Sitzungen vor und nach
- klärt die Fördermöglichkeiten von Projektanträgen in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Bewilligungsstelle ab
- vernetzt die für die Umsetzung von Projekten notwendigen Ansprechpartner
- berät potenzielle Ansprechpartner und ist ihre zentrale Anlaufstelle
- berät die LAG zur Umsetzung strategischer Ansätze
- dokumentiert die geförderten Projekte und die von der LAG favorisierten Projekte, gibt sie an das niedersächsische Ministerium für Ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz bzw. an von ihm benannte Organisationen sowie an die nationale und europäische Vernetzungsstelle Leader weiter
- unterstützt die Projektgruppen und Arbeitskreise bei der Planung und Umsetzung ihrer Projekte
- erstellt den Jahresbericht
- arbeitet konkrete Arbeitsaufträge der LAG ab
- führt die jährlichen Strategiewerkstätten durch

Das REM erstattet der LAG bei ihren Sitzungen Bericht und spricht Empfehlungen zur weiteren Vorgehensweise aus.

§ 13 ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die Geschäftsordnung tritt mit Wirkung des Beschlusses der LAG Kehdingen-Oste in Kraft.

Grundsätzlich ist die Geschäftsordnung auf unbestimmte Zeit angelegt, frühestens endet sie jedoch bei Abwicklung des Gesamtprogramms am 31.12.2020.

KOOPERATIONSVEREINBARUNGEN

Kooperationsvereinbarung

Hiermit erklären wir – die Regionen Altes Land und Hornburg, Kehdingen-Oste und Moorexpress-Stader Gaest, vertreten durch die Bürgermeister der unten genannten Gemeinden – in der Förderperiode 2014-2020 unsere Kooperation stärken zu wollen.

Gründe für die Kooperation

Bereits in der Förderperiode 2007-2013 haben die drei genannten Regionen, die alle in direkter Nachbarschaft zur Hansestadt Stade liegen, im Rahmen von LEADER-Projekten kooperiert und sich gemeinsam auf dem Messexstand des Landes Niedersachsen im Rahmen der internationalen Gironn Woche 2013 präsentiert.

Von der Zusammenarbeit und dem damit einhergehenden Informationsaustausch haben alle Regionen profitiert und in der Vernetzung weitreichende Vorteile festgestelt. Dieser Informationsaustausch, die Vernetzung und mögliche Zusammenarbeit in verschiedenen Projekten soll zukünftig verstärkt und dauerhaft etabliert werden.

Ziele der Kooperation

Durch die Kooperation der Regionen Altes Land und Hornburg, Kehdingen-Oste und Moorexpress-Stader Gaest sollen Rahmenbedingungen zur Umsetzung von gemeinsamen Projekten geschaffen werden, die zu den Entwicklungszielen der beteiligten Regionen beitragen:

Als wesentliche Grundlage für die Schaffung dieser Rahmenbedingungen wird der Informationsaustausch zwischen den Regionen gesehen. Um diesen zu ermöglichen, streben die drei Regionen mindestens einmal jährlich einen Austausch auf Regionalmanagement- und LAG-Ebene an.

Themengebiete

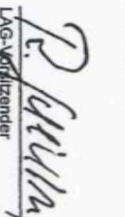
- a) Informationsaustausch und Vernetzung – Austausch zu aktuellen Projekten und Themen in den Regionen unter dem Motto: Nur wenn man weiß, was der andere macht, kann man auch kooperieren und voneinander lernen!
- b) Tourismus – aufbauend auf das bereits bestehende Kooperationsprojekt „Mönchsweg“ sind weitere Kooperationen im Bereich Tourismus angestrebt, z.B. durch eine gemeinsame Vermarktung oder qualitative Aufwertung des „Mönchsweges“
- c) Klimaschutz – Austausch von Erfahrungen und Informationen im Bereich Klimaschutz und ggf. Initiierung von gemeinsamen Projekten
- d) Wissensvermittlung – Gemeinsame Kooperation hinsichtlich der Wissensvermittlung zu gemeinsamen Themen, z.B. durch eine gemeinsame Veranstaltung zu den Themen Klimaschutz, Demografie u.a.

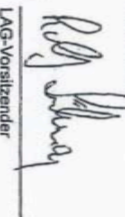
Himmelstorf, 12.12.14
Ort, Datum

Harsefeld, 08.12.14
Ort, Datum

JORK, 09.12.14
Ort, Datum


LAG-Vorsitzender
Leader-Region
Kehdingen-Oste


LAG-Vorsitzender
Leader-Region
Moorexpress Stader-Gaest


LAG-Vorsitzender
Leader-Region
Altes Land und Hornburg

